Fact-Sheets

Indikatoren im Rahmen der Ergebnis-orientierung des IWB/EFRE-Programmes

Bearbeitungsstand: April 2019

Europäische Union

E F R E

Investitionen in Wachstum & Beschäftigung. Österreich.

Impressum

© 2019 Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)
Alle Rechte vorbehalten.

Medieninhaber:
Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)

Geschäftsführer: Mag. Johannes Roßbacher, Mag. Markus Seidl

A-1014 Wien, Ballhausplatz 1
Tel.:+43 1 535 34 44
e-mail: oerok@oerok.gv.at
www.oerok.gv.at

Projektdurchführung: POLICIES - Institut für Wirtschafts- und Innovationsforschung
JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH
Mag. Marija Breitfuss-Loidl (Projektleitung) und Daniel Wagner-Schuster, M.A.
A-8010 Graz, Leonhardstraße 59
Tel.: +43 316 876-1488
e-mail: policies@joanneum.at
www.joanneum.at/policies

Layout: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES, Graz
Basislayout: Jeitler & Partner GmbH, Baden bei Wien
Copyrights Coverfotos: iStock, GettyImages

Hinweis: Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt (grundsätzlich) die gewählte Form für beide Geschlechter

Inhaltsverzeichnis

Einleitung **6**

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Österreich **7**
- **Forschung und Entwicklung** 7
- **Innovation** 8
- **Export** 10
- **Unternehmensdemographie** 11
- **Beschäftigte** 13
- **Investitionen** 14
- **Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen** 16
- **Energieeffizienz in Unternehmen** 17
- **Erneuerbare Energien in Unternehmen** 18

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Burgenland **20**
- **Forschung und Entwicklung** 20
- **Innovation** 21
- **Export** 23
- **Unternehmensdemographie** 24
- **Beschäftigte** 26
- **Investitionen** 28
- **Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen** 29
- **Energieeffizienz in Unternehmen** 30
- **Erneuerbare Energien in Unternehmen** 31

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Kärnten **33**
- **Forschung und Entwicklung** 33
- **Innovation** 34
- **Export** 36
- **Unternehmensdemographie** 37
- **Beschäftigte** 39
- **Investitionen** 40
- **Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen** 42
- **Energieeffizienz in Unternehmen** 43
- **Erneuerbare Energien in Unternehmen** 44

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Niederösterreich **46**
- **Forschung und Entwicklung** 46
- **Innovation** 47
- **Export** 49
- **Unternehmensdemographie** 50
- **Beschäftigte** 52
- **Investitionen** 53
- **Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen** 55
- **Energieeffizienz in Unternehmen** 56
- **Erneuerbare Energien in Unternehmen** 57

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Oberösterreich **59**
- **Forschung und Entwicklung** 59
- **Innovation** 60
- **Export** 62
- **Unternehmensdemographie** 63
- **Beschäftigte** 65
- **Investitionen** 66

Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen 68
Energieeffizienz in Unternehmen ... 69
Erneuerbare Energien in Unternehmen ... 70

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Salzburg ... 72
Forschung und Entwicklung ... 72
Innovation ... 73
Export ... 75
Unternehmensdemographie ... 76
Beschäftigte ... 78
Investitionen ... 79
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen 81
Energieeffizienz in Unternehmen ... 82
Erneuerbare Energien in Unternehmen ... 83

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Steiermark ... 85
Forschung und Entwicklung ... 85
Innovation ... 86
Export ... 88
Unternehmensdemographie ... 89
Beschäftigte ... 91
Investitionen ... 92
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen 94
Energieeffizienz in Unternehmen ... 95
Erneuerbare Energien in Unternehmen ... 96

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Tirol ... 98
Forschung und Entwicklung ... 98
Innovation ... 99
Export ... 101
Unternehmensdemographie ... 102
Beschäftigte ... 104
Investitionen ... 105
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen 107
Energieeffizienz in Unternehmen ... 108
Erneuerbare Energien in Unternehmen ... 109

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Vorarlberg ... 111
Forschung und Entwicklung ... 111
Innovation ... 112
Export ... 114
Unternehmensdemographie ... 115
Beschäftigte ... 117
Investitionen ... 118
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen 120
Energieeffizienz in Unternehmen ... 121
Erneuerbare Energien in Unternehmen ... 122

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Wien ... 124
Forschung und Entwicklung ... 124
Innovation ... 126
Export ... 127
Unternehmensdemographie ... 129

Beschäftigte 130
Investitionen 131
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen 133
Energieeffizienz in Unternehmen 134
Erneuerbare Energien in Unternehmen 135

Methodenbeschreibung **137**
Forschung und Entwicklung 137
Innovation 138
Export 139
Unternehmensdemographie 139
Beschäftigte 140
Investitionen 141
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen 142
Energieeffizienz in Unternehmen 142
Erneuerbare Energien in Unternehmen 143

Einleitung

Werte Leserin, werter Leser,

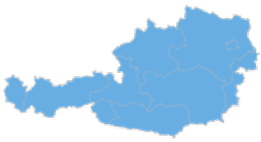
Kohäsions- und Strukturpolitik mit dem Ziel der Festigung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts in der Gemeinschaft gehört zu den zentralen Politikbereichen der Europäischen Union, welche mittels der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) unterstützt werden.

Österreich erhält aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für das Operationelle Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014-2020 **(OP IWB/EFRE)**" für die gesamte Förderperiode 536 Millionen Euro. Durch den Multiplikator-Effekt der Kofinanzierung soll eine Investitionssumme von über 2 Milliarden Euro bewegt werden, die zum Hauptziel, Wachstum und Beschäftigung zu fördern, beiträgt. Inhaltlich konzentrieren sich knapp 90% der Fördermittel auf drei für Österreich strategisch bedeutsame **Bereiche**: Forschung und Entwicklung sowie Innovation, Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU und Übergang zu einer CO_2-armen Wirtschaft.

Um die regionale Wirkung dieser Mittel besser sichtbar und nachvollziehbar überprüfbar zu machen, wurde in der aktuellen Periode die **Ergebnisorientierung** als wesentliches Prinzip verstärkt, wonach die erbrachten Leistungen und deren Proportionalität mit den eingesetzten (finanziellen) Ressourcen zunehmend in den Vordergrund treten. In diesem Zusammenhang wurden neben „Outputindikatoren" (direkter Beitrag auf Projektebene) im OP IWB/EFRE auch „Ergebnisindikatoren" definiert, welche die Ergebnismessung auf Basis der gesamten adressierten Zielgruppe (der durch das IWB/EFRE-Programm beeinflussten Grundgesamtheit) bezwecken. In diesem Zusammenhang wurden qualitative Zielwerte gesetzt – im Rahmen einer programmbegleitenden Evaluierung wird geprüft, ob die gesteckten Ziele erreicht wurden.

Die vorliegenden **Fact-Sheets** fassen vor diesem Hintergrund die im Programm gewählten Ergebnisindikatoren zusammen und geben Informationen über deren Entwicklung und Erhebungsmethodik. Die IWB/EFRE-Programminterventionen (Maßnahmen) sollen Beiträge zu den durch die spezifischen Ziele und Ergebnisindikatoren des IWB/EFRE-Programms ausgedrückten angestrebten Wirkungen leisten. Außerdem werden im Sinne einer umfassenden Betrachtung weitere relevante Indikatoren angeführt, die inhaltliche Dimensionen widerspiegeln, in deren Rahmen das Operationelle Programm umgesetzt wird. Die Indikatoren werden für Gesamtösterreich und entsprechend der hohen regionalpolitischen Bedeutung – wo möglich – auf Bundesländer-Ebene dargestellt.

Die Fact-Sheets liefern dadurch für die Programm-Evaluierung und die interessierte Fachöffentlichkeit Hintergrundinformationen über den ergebnisorientierten Umsetzungsrahmen des österreichischen IWB/EFRE-Programms 2014-2020.



Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Österreich

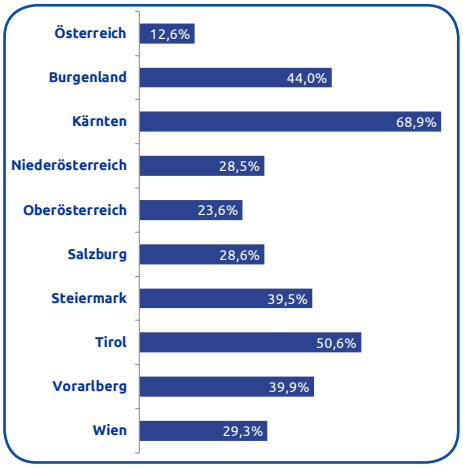
Forschung und Entwicklung

Überblick

Im Bereich F&E konnten im Jahr 2015 gegenüber 2013 Anstiege in allen relevanten Indikatoren beobachtet werden. So sind sowohl die Anzahl der F&E-Beschäftigten insgesamt, als auch die Anzahl der ForscherInnen (wissenschaftliches Personal) österreichweit angestiegen. Dasselbe gilt für F&E-Beschäftigte im Bereich F&E-Umweltschutz, wo der Anstieg allerdings niedriger ausgefallen ist.

KMU spielen dabei eine wichtige Rolle: während der Anstieg der F&E-Beschäftigten insgesamt rd. 8% betrug, ist die Anzahl der F&E-Beschäftigten in KMU um 13,1% angestiegen. Weiterhin zunehmend ist auch die Anzahl der F&E betreibenden Unternehmen in Österreich. Auch hier ist der Anstieg bei KMU überdurchschnittlich.

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5 - Unternehmen 2015



F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2015
Anzahl der ForscherInnen[1] (in VZÄ) [EI01]	17.714,0	18.888,5
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor[2] (in VZÄ) [EI03]	39.553,9	42.744,5
	2014	**2016**
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	3.288	3.465

[1]Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)
[2] Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

		2013	2015
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	5.843,2	6.366,1
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	12,6%	12,6%

F&E-Quote

F&E-Quote (in %)	3,0%	3,1%

F&E-Beschäftige und F&E betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2015	2013	2015
Österreich gesamt		66.186,1	71.395,9	4.882	5.181
Unternehmenssektor	Gesamt	46.411,8	50.533,7	3.326	3.611
	Sachgütererzeugung	28.299,3	30.664,3	1.423	1.483
	wissensintensive DL[1]	11.254,6	12.080,2	805	875
	DLS[2] gesamt	17.527,4	19.361,2		
	in KMU	17.053,2	19.292,8	2.870	3.154

[1]DL=Dienstleistungen
[2]DLS=Dienstleistungssektor

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017, 2018). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2015; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5" Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)" umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E"). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).

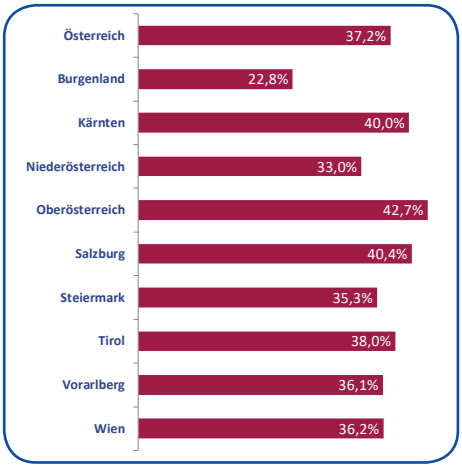
Innovation

Überblick

Die Innovationsaktivitäten österreichischer Unternehmen werden anhand des Community Innovation Survey (CIS) abgebildet und zeigen, dass die Anzahl der innovierenden Unternehmen in Österreich in den Jahren 2014 bis 2016, wie in den vorangegangen Perioden, weiterhin gestiegen ist. Ebenso konnten in den Sektoren Warenproduktion und wissensintensive Dienstleistungen Anstiege beobachtet werden. Im Zeitraum 2014 bis 2017 ebenfalls gewachsen, ist die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen (+5%).

Auch der Anteil innovierender KMU in Österreich ist in den Jahren 2014 bis 2016 höher als in der Vorperiode 2012-2014 und beträgt bereits knapp zwei Drittel aller österreichischen KMU. Der Anteil der Unternehmen, die Marktneuheiten auf den Markt gebracht haben, ist im Vergleich zu den Vorperioden weiter gewachsen. Innovierende Unternehmen kooperieren 2014-2016 besonders häufig mit Unternehmen

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2016



aus der Wirtschaft, wobei dieser Anteil mit rund 37% deutlich höher ist als der Anteil von Kooperationen innovierender Unternehmen mit wissenschaftlichen Institutionen (ein Fünftel aller innovierenden Unternehmen).

Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2016
Zahl innovierender Unternehmen in der WP[1] und in wissensintensiven DL[2] [EI04]	6.385	6.713
	2014	**2018**
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	547	578

[1]WP=Warenproduktion
[2]DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

		2014	2016
KMU gesamt		15.896	16.143
Innovierende KMU	Gesamt	8.806	9.461
	Anteil an allen KMU (in %)	55,4%	58,6%

Innovierende Unternehmen

	2014	2016
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)	57,0%	59,8%

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2016
Unternehmen gesamt		16.645	16.914
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	3.451	3.762
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	20,7%	22,2%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

		2014	2016
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	1 .686	2.059
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	17,8%	3.767
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	3 .351	20,4%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	35,3%	37,2%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2016), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

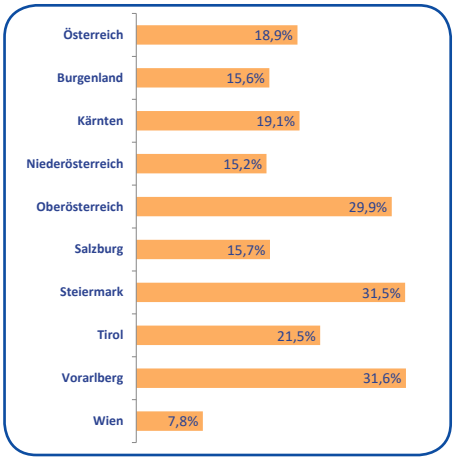
Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

Export

Überblick

Die Exporte österreichischer Unternehmen sind von 2016 auf 2017 um +8,2% angestiegen.Die wichtigsten Gütergruppen sind Maschinen, Apparate, medizinische Geräte und elektrotechnische Waren etc. (28,1% aller Exporte), Unedle Metalle und Waren daraus (14%), Beförderungsmittel (12,2%) sowie Erzeugnisse der Chemischen und verwandter Industrien (11%).

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2018)



Die Anzahl der exportierenden KMU ist vor allem in wissensintensive Dienstleistungen, die von 2015 von 2016 um 4,4% zulegen konnten, deutlich angestiegen. 18,9% der Umsätze österreichischer Unternehmen wurden im Jahr 2018 durch Exporte erzielt (Exportintensität). Unternehmen in den Bundesländern Vorarlberg, Steiermark sowie Oberösterreich haben einen deutlich höheren Anteil ihrer Umsätze durch Exporte erwirtschaftet (jeweils um die 30%) als die restlichen Bundesländer.

Exporte

in Mio. €		2014	2017
Exporte gesamt		128.106	141.940
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate[1]	36.652	39.877
	Unedle Metalle und Waren daraus	17.543	19.836
	Beförderungsmittel	14.596	17.283
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	13.820	15.666

[1]Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

Exportintensität (Exportanteile am Gesamtumsatz)

in %	2014	2018
Unternehmen gesamt	17,7%	19,0%
KMU	14,2%	15,1%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	21,5%	23,0%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

		2014	2016
Exportierende KMU gesamt		42.949	48.430
Anteil an allen KMU (in %)		18,5%	16,7%
Sachgüter-erzeugnis	Gesamt	8.178	8.374
	Anteil an allen KMU (in %)	45,5%	40,4%
wissens-intensive DL[1]	Gesamt	1.546	1.836
	Anteil an allen KMU (in %)	14,5%	11,9%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2018, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert.

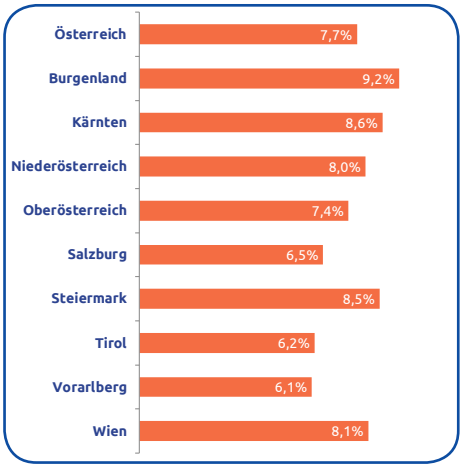
Unternehmensdemographie

Überblick

Die Unternehmensgründungsraten in Österreich sind nach wie vor tendenziell rückläufig. Dies gilt jedoch nicht über alle Sektoren hinweg: Während die technologieintensiven Sektoren der Sachgütererzeugung (Hoch- bzw. Mittelhochtechnologie) im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr zulegen konnten (+0,7%-Punkte), waren die Veränderungen in den Gründungsraten in wissensintensiven Dienstleistungssektoren über alle Bundesländer hinweg negativ. Die Anzahl der Unternehmensschließungen in Österreich ist im Jahr 2016 stärker gesunken als Unternehmensneugründungen, was eine höheren Nettobestandsveränderung in der Anzahl der Unternehmen als noch im Jahr 2015 ergibt.

Fact-Sheets zur Ergebnisorientierung des IWB/EFRE-Programmes 2014-2020: Österreich

Unternehmensgründungsrate 2016



Positiv ist auch die Entwicklung der 3-jährigen Überlebensraten von Unternehmen: Im Jahr 2016 waren in Österreich noch 63% der im Jahr 2013 gegründeten Unternehmen aktiv (2012-2015: 62%).

Ergebnisindikatoren für Unternehmensdemographie

		2014	2016
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		8,0%	7,7%
Technologie und wissensintensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	232	185
	wissensintensive DL[1]	8.957	7.436

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmensneugründungen und Gründungsrate

Beschäftigte

in Mio. €		2014	2016
Neugründungen gesamt		44.040	41.790
Neugründungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung	1.391	1.269
	wissensintensive DL[1]	8.957	7.436
Beschäftigte	bei Neugründungen	69.344	69.082
	pro Neugründung	1,57	1,65

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmensfortbestand

		2011	2013
Neugründungen gesamt		47.742	44.981
Unternehmensfortbestand	nach 3 Jahren noch aktiv	29.720	28.331
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	62,3%	63,0%

Unternehmensschließungen und Nettobestandsveränderung (Gründungen - Schließungen)

	2014	2016
Schließungen gesamt	35.552	33.835
Nettobestandsveränderung	8.488	7.955

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

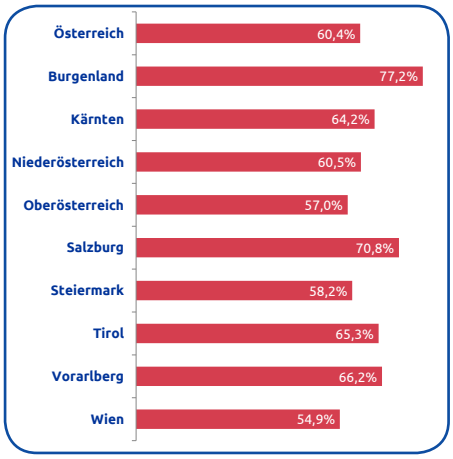
ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

Beschäftigte

Überblick

Die Zahl der Beschäftigten in Unternehmen und Organisationen in Technologiezentren ist in Österreich von 2014 bis 2017 laufend angestiegen. Gemessen am Basisjahr 2014 betrug der Index im Jahr 2017 131,1. Die Zahl der jährlich wachsenden KMU hat sich von 2015 auf 2016 um +4,6% erhöht.

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)



Auch die unselbständige Beschäftigung in Österreich konnte in den letzten Jahren konstant zulegen und ist von 2017 auf 2018 um +2,5% angestiegen. Mit einem Anstieg von 3,1% ist dies überdurchschnittlich stark auf die Sachgütererzeugung zurückzuführen. Österreichweit sind rund 60% aller unselbständig Beschäftigten in KMU zu finden.

Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2014	2017
Zahl der Beschäftigten in Unternehmen und Organisationen in Technologiezentren [EI02]	2.745	3.598,5
	2014	**2016**
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)[1] [EI08]	11.446	12.456

[1]Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)

Anteil unselbständig Beschäftigte (an allen Beschäftigten einer Region)

		2014	2018
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		3.415.532	3.661.127
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	2.093.119	2.209.521
	in der Sachgütererzeugung	582.627	581.640
	in wissensintensiven DL[1]	1.391.780	1.438.217
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	61,3%	60,4%
	in der Sachgütererzeugung	17,1%	16,9%
	in wissensintensiven DL[1]	40,7%	41,3%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

Erhebung des VTÖ (2017). HVSV (2019). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

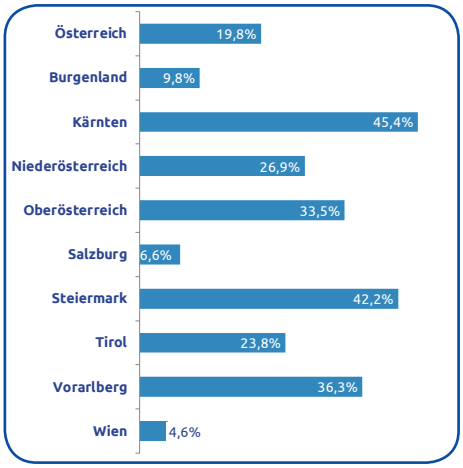
Beschäftigte in Technologiezentren inkludieren folgende VTÖ-Mitglieder in VZÄ: Beschäftigte in Gründerunternehmen, NichtGründerunternehmen, Institutionen und dem TZ- Management. Gemäß STATISTIK AUSTRIA ist ein Vollzeitäquivalent einem Personenjahr gleichzusetzen. Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.

Investitionen

Überblick

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2016



Seit dem Höchststand im Jahr 2013 ist bei den Bruttoanlageinvestitionen in Österreich ein kontinuierlicher Anstieg zu erkennen. Die Investitionen lagen im Jahr 2016 auf dem zweithöchsten Stand seit 2008, was für positive Erwartungen der Unternehmen spricht. Bei Unternehmen der Sachgütererzeugung waren im Jahr 2016 sogar die höchsten Werte von 2008-2016 zu beobachten (19,8% aller Investitionen fanden in diesem Bereich statt). Besonders deutlich war die Veränderung in Kärnten, wo die Investitionen in der Sachgütererzeugung im Jahr 2016 gegenüber 2015 um +40%-Punkte höher sind.

Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

		2014	2016
Investitionen der Unternehmen gesamt		34.521.503	37.360.710
Investitionen von KMU		21.674.850	23.456.999
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	6.656.812	7.402.548
	in wissensintensiven DL[1]	3.093.503	3.148.825
	in Maschinen	13.264.879	13.951.344
	in Gebäude	12.050.346	12.206.608
	in immaterielle Investitionen	1.974.517	2.067.431
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	62,8%	62,8%
	in der Sachgütererzeugung	19,3%	19,8%
	in wissensintensiven DL[1]	9,0%	8,4%
	Maschinen	38,4%	37,3%
	Gebäude	34,9%	32,7%
	immaterielle Investitionen	5,7%	5,5%

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

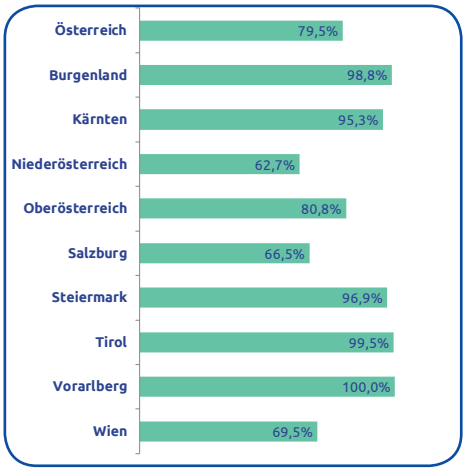
Die Leistungs- und Strukturerhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen

Überblick

Der Anteil erneuerbarer Energie an der gesamten Energieerzeugung in Österreich steigt weiterhin kontinuierlich an. So konnte dieser Anteil von 74,1% im Jahr 2008 auf 79,5% im Jahr 2016 gesteigert werden.

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2017



Während in Vorarlberg, dem Burgenland und Tirol nahezu die gesamte regional erzeugte Energie aus erneuerbaren Quellen stammt, liegen Niederösterreich, Salzburg und Wien unter dem österreichischen Durchschnitt.

CO_2-Äquivalente pro Einwohner

in TJ[1]	2014	2016
CO_2-Äquivalente pro Einwohner	5,63	5,78

[1]TJ=Terajoule

Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2017
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ[1] gesamt		398.669	410.336
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ[1]		77,3%	79,5%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ[1]	2.491	1.862
	in %	0,6%	0,5%

[1]TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

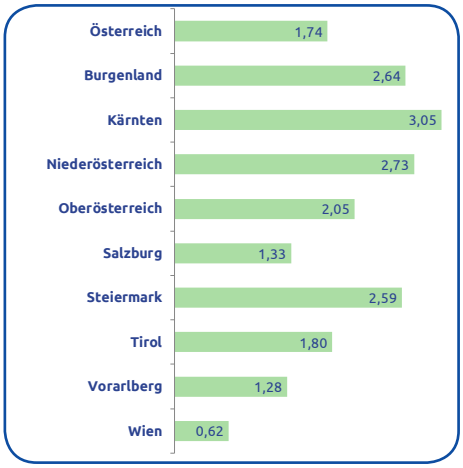
Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Der sektorale energetische Endverbrauch in Österreich ist von 2016 auf 2017 weiter angestiegen (+1,8%). Ein Großteil des Verbrauchs erfolgt durch den Unternehmenssektor (73,6%). Der energetische Endverbrauch pro Millionen € an Produktionswert lag im Jahr 2016 für Österreich bei 1,78 TJ/Mio. €, was einen Anstieg von 2,7% im Vergleich zu 2015 bedeutet.

Die Umweltinvestitionen in Österreich sind im Jahr 2016 im Vergleich zum Jahr 2015 angestiegen. Bei Investitionen in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, wurden gegenüber 2015 um 47,2% mehr investiert. Bei Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien bezogen auf Umgebungsluft und Klima betrug der Anstieg 2,9%.

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2016



Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ[1]	2014	2016
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen[2] [EI09]	1,73	1,74

[1] Terajoule
[2]bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ[1]		2014	2017
Österreich gesamt		1.064.179	1.129.644
Unternehmenssektor	Gesamt	793.617	831.157
	Sachgütererzeugung	293.120	312.163
	Dienstleistungssektor	99.045	99.960

[1] Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ[1]/Mio. €		2014	2016
Österreich gesamt		1,73	1,74
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	1,75	1,78
	Dienstleistungssektor	0,48	0,47

[1] Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2016
Investitionen in Einrich-tungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	73.932	116.433
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	28.806	25.270

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturerhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

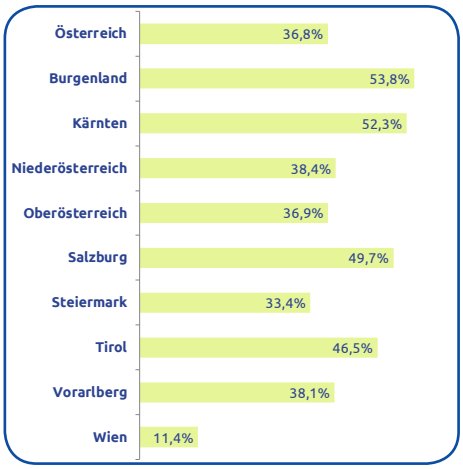
ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Österreich ist von 2016 auf 2017 um 0,1% zurückgegangen. Durch einen Anstieg beim gesamten sektoralen energetischen Endverbrauch bedeutet dies einen Rückgang des Anteils des Verbrauchs erneuerbarer Energie um 1%-Punkt.

Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektoralem energetischen EV 2017



Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen

	2014	2017
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung[1] (in %) [EI10]	11,7%	10,1%

[1]Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2017
Energetischer Endverbrauch gesamt		1.064.179	1.129.644
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		418.330	415.802
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		39,3%	36,8%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	793.617	831.157
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	92.730	84.140
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	11,7%	10,1%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

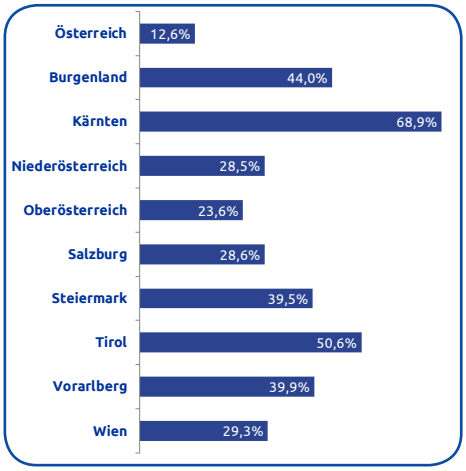
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Burgenland

Forschung und Entwicklung

Überblick

Während im Burgenland von 2013 auf 2015 insgesamt ein Anstieg der F&E-Beschäftigten zu verzeichnen war, war im selben Zeitraum ein Rückgang von ForscherInnen (wissenschaftliches Personal) zu beobachten. Im Gegensatz dazu stieg die Anzahl der F&E-Beschäftigten in Unternehmen nach Definition des Ergebnisindikators 3 (Sachgütererzeugung plus wissensintensive Dienstleistungen) im Österreichvergleich überdurchschnittlich stark an, was vor allem auf Entwicklungen in Dienstleistungssektoren (und hier die wissensintensiven Sektoren) sowie in KMU zurückzuführen ist.

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5 - Unternehmen 2015



Die Konzentration der F&E-Beschäftigten in Unternehmen hat sich im Burgenland weiter in Richtung großer Unternehmen verschoben. 44% aller F&E-Beschäftigten im Unternehmenssektor waren im Jahr 2015 in den fünf forschungsstärksten Unternehmen zu finden (2013: 34,7%).

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2015
Anzahl der ForscherInnen[1] (in VZÄ) [EI01]	48,1	44,2
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor[2] (in VZÄ) [EI03]	534,1	590,5
	2014	**2016**
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	11	20

[1] Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)
[2] Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

F&E-Quote

		2013	2015
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	223,6	302,0
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	34,7%	44,0%
F&E-Quote (in %)		0,9%	1,0%

F&E-Beschäftige und F&E betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2015	2013	2015
Burgenland gesamt		700,5	735,8	97	101
Unternehmenssektor	Gesamt	644,2	686,9	90	93
	Sachgütererzeugung	370,6	381,6	38	40
	wissensintensive DL[1]	163,5	208,9	17	17
	DLS[2] gesamt	251,9	289,4		
	in KMU	414,4	496,7	82	84

[1]DL=Dienstleistungen
[2]DLS=Dienstleistungssektor

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017, 2018). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2015; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5" Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)" umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E"). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).

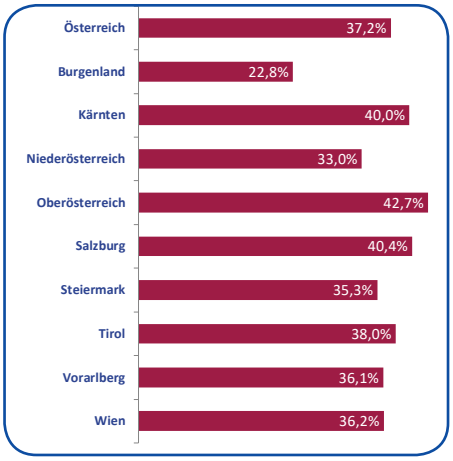
Innovation

Überblick

Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung von Unternehmen beurteilt werden. Entgegen der Entwicklung von 2010/2012 auf 2012/2014, ist die Anzahl der innovierenden Unternehmen in der Periode 2014-2016 im Burgenland mit 32% wieder gestiegen. Diese erfreuliche Kehrtwende spiegelt sich auch bei KMU wieder. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen im Burgenland ist im Jahr 2017 ebenfalls deutlich höher (gestiegen um 33%) als im Jahr 2014.

Entsprechend der Gesamtentwicklung sind auch die Anteile der Unternehmen mit Marktneuheiten, als auch der Innovationskooperationen deutlich gestiegen; die Anzahl an innovierenden Unternehmen, die mit Unternehmen aus der Wissenschaft kooperieren, hat sich von im Vergleich zur Vorperiode sogar verdoppelt.

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2016



Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2016
Zahl innovierender Unternehmen in der WP[1] und in wissensintensiven DL[2] [EI04]	99	110
	2014	**2017**
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	9	12

[1]WP=Warenproduktion
[2]DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

Innovierende Unternehmen

		2014	2016
KMU gesamt		416	475
Innovierende KMU	Gesamt	138	178
	Anteil an allen KMU (in %)	33,1%	37,5%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		33,8%	38,3%

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2016
Unternehmen gesamt		423	493
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	43	69
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	10,2%	14,1%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

		2014	2016
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	15	30
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	32	43
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	10,6%	15,9%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	22,1%	22,8%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2016), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

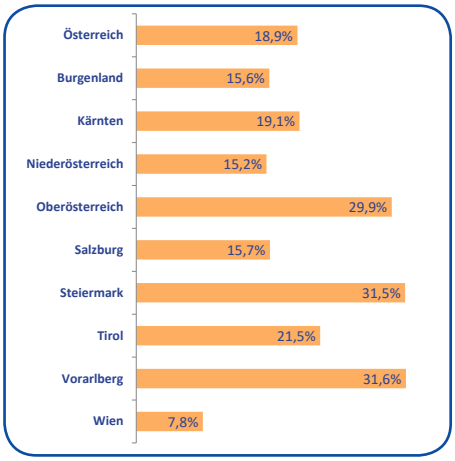
Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

Export

Überblick

Die burgenländischen Exporte sind von 2016 auf 2017 um 8,9% angestiegen. Wie in Österreich waren auch im Burgenland die Exporte in der Gütergruppe Maschinen, Apparate, medizinische Geräte und elektrotechnische Waren etc. (28,5% aller Exporte) am höchsten.

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2018)



Die Anzahl der exportierenden KMU ist hingegen leicht (-1,9%) zurückgegangen, wobei der Rückgang in der Sachgütererzeugung (-5,6%) besonders deutlich war. Die Exportintensität im Burgenland ist vor allem bei großen Unternehmen mit mehr als 249 Beschäftigten überdurchschnittlich hoch. 33,5% der Umsätze dieser Unternehmen im Bundesland wurden im Jahr 2018 durch Exporte erzielt.

Exporte

in Mio. €		2014	2017
Exporte gesamt		1.996	2.205
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate[1]	702	629
	Unedle Metalle und Waren daraus	77	99
	Beförderungsmittel	76	85
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	56	78

[1]Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

Exportintensität (Exportanteile am Gesamtumsatz)

in %	2014	2018
Unternehmen gesamt	15,7%	15,6%
KMU	12,8%	12,7%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	38,3%	33,5%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

		2014	2016
Exportierende KMU gesamt		1.350	1.494
Anteil an allen KMU (in %)		18,3%	16,0%
Sachgüter-erzeugnis	Gesamt	224	204
	Anteil an allen KMU (in %)	36,0%	27,4%
wissens-intensive DL[1]	Gesamt	28	42
	Anteil an allen KMU (in %)	11,4%	11,5%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2018, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert.

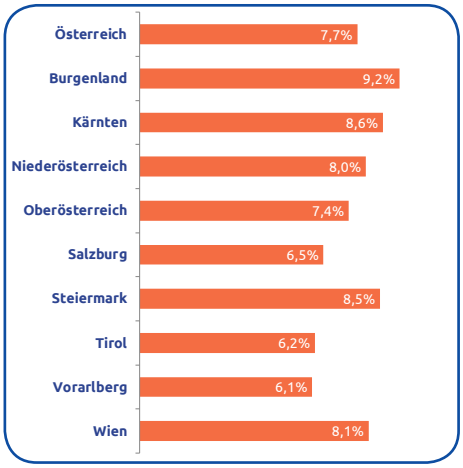
Unternehmensdemographie

Überblick

Mit einem Rückgang von 0,8%-Punkten von 2015 auf 2016 musste im Burgenland hinsichtlich der Unternehmensgründungsrate der größte Rückgang aller Bundesländer hingenommen werden. Dies gilt insbesondere für Sektoren der wissensintensiven Dienstleistungen, wo im Jahr 2016 um 11,3% weniger Unternehmensgründungen zu beobachten sind.

Ebenfalls zurückgegangen ist im Burgenland die 3-jährige Überlebensrate von Unternehmen. Im Jahr 2016 waren im Bundesland noch 60,3% der im Jahr 2013 gegründeten Unternehmen aktiv (2015: 61,8%).

Unternehmens-gründungsrate 2016



Ergebnisindikatoren für Unternehmens-demographie

		2014	2016
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		10,1%	9,2%
Technologie und wissens-intensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	4	3
	wissensintensive DL[1]	204	196

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmens-neugründungen

Beschäftigte

in Mio. €		2014	2016
Neugründungen gesamt		1.821	1.693
Neugrün-dungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung	43	49
	wissensintensive DL[1]	204	196
Beschäftigte	bei Neugründungen	2.500	2.421
	pro Neugründung	1,37	1,43

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmens-fortbestand

		2011	2013
Neugründungen gesamt		1.756	1.877
Unterneh-mensfortbe-stand	nach 3 Jahren noch aktiv	1.057	1.132
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	60,2%	60,3%

Unternehmens-schließungen und Nettobestandsverän-derung (Gründungen - Schließungen)

	2014	2016
Schließungen gesamt	1.274	1.515
Nettobestandsveränderung	547	178

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

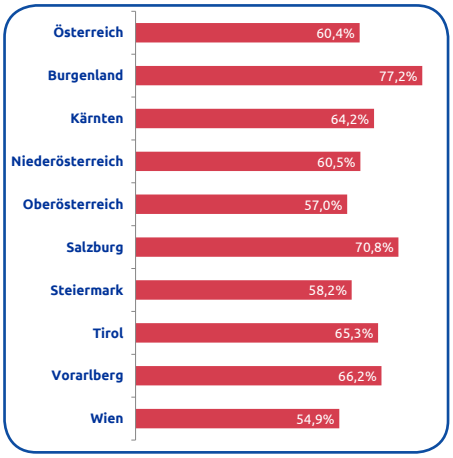
Beschäftigte

Überblick

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU im Burgenland ist im Bundesländervergleich relativ klein, jedoch von 2015 auf 2016 um +17,6% (höchster Wert aller Bundesländer) angestiegen. Die unselbständige Beschäftigung im Burgenland ist von 2017 auf 2018 um 2% gestiegen, wobei hier KMU eine wichtige Rolle spielen (+3,1%).

Dies hat positive Auswirkungen auf den Anteil der unselbständig Beschäftigten in KMU, der im Jahr 2018 77,2% betrug (+0,8%-Punkte gegenüber 2017).

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)



Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2014	2016
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)[1] [EI08]	310	374

[1]Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)

		2014	2018
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		96.034	102.329
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	74.182	79.001
	in der Sachgütererzeugung	15.182	14.899
	in wissensintensiven DL[1]	36.837	39.622

[1]DL=Dienstleistungen

Anteil unselbständig Beschäftigte (an allen Beschäftigten einer Region)

		2014	2018
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	77,2%	77,2%
	in der Sachgütererzeugung	15,8%	14,6%
	in wissensintensiven DL[1]	38,4%	38,7%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

Erhebung des VTÖ (2017). HVSV (2019). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

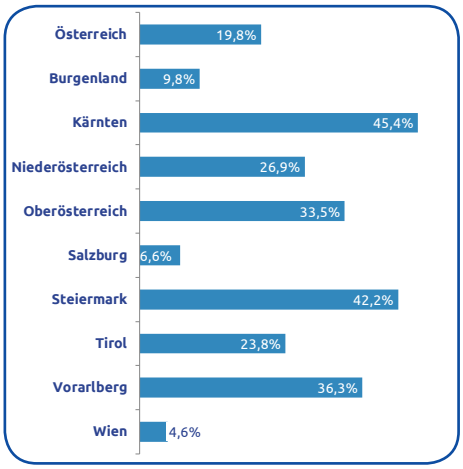
Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnisses scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.

Investitionen

Überblick

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2016



Gegenüber 2015 konnten im Jahr 2016 die Bruttoanlageinvestitionen im Burgenland im Vergleich zu Österreich überdurchschnittlich gesteigert werden. Dies ist vor allem auf Investitionen in Gebäude zurückzuführen, die um 4,5% zulegen konnten, während bei Maschinen ein leichter Rückgang zu beobachten war. Zurückgegangen ist auch der Anteil von KMU an allen Investitionen (-5,4% gegenüber 2015).

Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

		2014	2016
Investitionen der Unternehmen gesamt		641.125	1.212.869
Investitionen von KMU		453.842	398.579
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	175.861	119.155
	in wissensintensiven DL[1]	4.230	4.144
	in Maschinen	230.886	343.896
	in Gebäude	289.383	377.788
	in immaterielle Investitionen	43.616	19.563
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	70,8%	32,9%
	in der Sachgütererzeugung	27,4%	9,8%
	in wissensintensiven DL[1]	0,7%	0,3%
	Maschinen	36,0%	28,4%
	Gebäude	45,1%	31,1%
	immaterielle Investitionen	6,8%	1,6%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

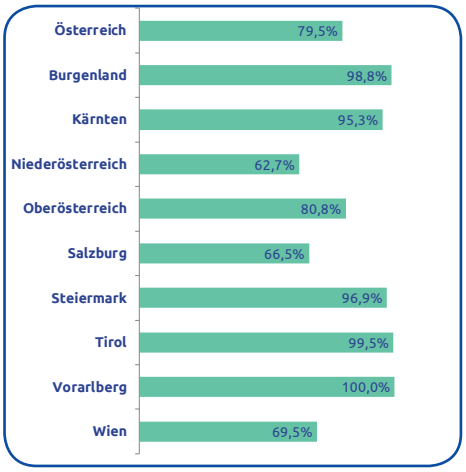
Die Leistungs- und Strukturerhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen

Überblick

Das Burgenland weist weiterhin starke Anstiege hinsichtlich der Erzeugung erneuerbarer Energie auf. Im Jahr 2017 wurde um 6,4% mehr erneuerbare Energie erzeugt, als dies noch im Jahr 2016 der Fall war. Dies ist der höchste Wert aller Bundesländer.

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2017



Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2017
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ[1] gesamt		14.923	17.417
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ[1]		99,9%	98,8%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ[1]	952	1.045
	in %	6,8%	6,4%

[1]TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

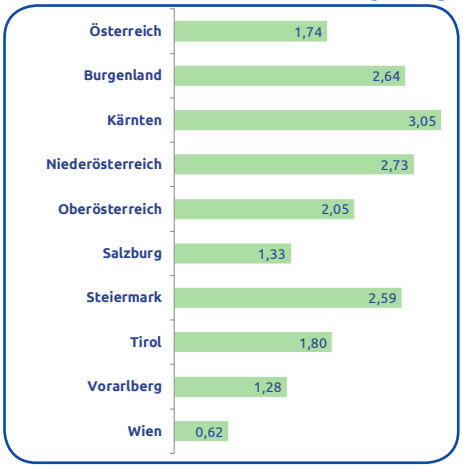
Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Der sektorale energetische Endverbrauch ist im Burgenland etwas weniger als im österreichischen Durchschnitt angestiegen (+1,4%). Dafür verantwortlich war vor allem der Unternehmenssektor (der 65,6% des gesamten Verbrauchs für sich beansprucht), während der Verbrauch im Sachgüterbereich leicht zurückgegangen ist.

Die Investitionen in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, konnten seit 2012 erstmals wieder gesteigert werden.

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2016



Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ[1]	2014	2016
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen[2] [EI09]	2,83	2,64

[1] Terajoule
[2]bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ[1]		2014	2017
Burgenland gesamt		32.109	34.945
Unternehmenssektor	Gesamt	21.450	22.910
	Sachgütererzeugung	6.099	6.433
	Dienstleistungssektor	1.861	2.220

[1] Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ[1]/Mio. €		2014	2016
Burgenland gesamt		2,83	2,64
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	1,98	1,91
	Dienstleistungssektor	0,68	0,67

[1] Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2016
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	74	183
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	0	121

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturerhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

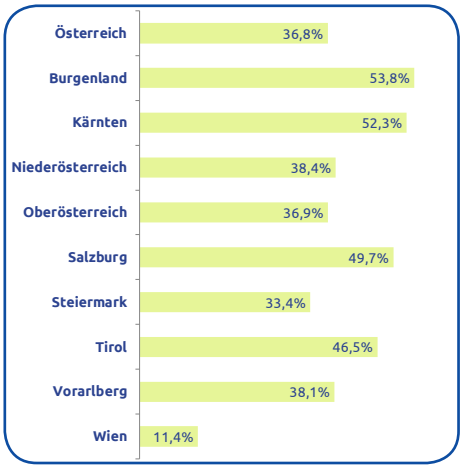
ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Der Bruttoinlandsverbrauch erneuerbarer Energie steigt im Burgenland weiterhin deutlich an. Mit einer Steigerung von 4,4% von 2016 auf 2017 konnte der höchste Wert aller Bundesländer erzielt werden. Damit steigt auch der Anteil des energetischen Endverbrauchs erneuerbarer Energie am gesamten sektoralen energetischen Endverbrauch im Jahr 2017 auf 53,8% (2016: 52,2%).

Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektoralem energetischen EV 2017



Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen

	2014	2017
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung[1] (in %) [EI10]	12,0%	10,8%%

[1]Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2017
Energetischer Endverbrauch gesamt		32.109	34.945
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		16.878	18.792
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		52,6%	53,8%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	21.450	22.910
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	2.577	2.463
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	12,0%	10,8%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Kärnten

Forschung und Entwicklung

Überblick

Kärnten ist neben dem Burgenland das einzige Bundesland, das zwischen 2013 und 2015 einen Rückgang an ForscherInnen (wissenschaftliches Personal) aufzuweisen hat. Gleichzeitig konnte österreichweit, nach Vorarlberg, der zweitstärkste Anstieg in der Anzahl der F&E-Beschäftigten in Unternehmen nach Definition des Ergebnisindikators 3 (Sachgütererzeugung plus wissensintensive Dienstleistungen) beobachtet werden (+12,5%).

In Kärnten ist ein außerordentlich hoher Anteil der unternehmerischen F&E-Beschäftigten in den 5 forschungsstärksten Unternehmen beschäftigt (68,9%). Das Bundesland konnte von 2013 auf 2015 gleichauf mit der Steiermark den stärksten Anstieg in der F&E-Quote verzeichnen (+0,29%-Punkte).

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5 - Unternehmen 2015

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2015
Anzahl der ForscherInnen[1] (in VZÄ) [EI01]	384,1	348,3
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor[2] (in VZÄ) [EI03]	2.464,4	2.773,4
	2014	**2016**
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	55	119

[1] Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)
[2] Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

F&E-Quote

		2013	2015
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	1.934,6	2.124,6
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	68,9%	68,9%
F&E-Quote (in %)		2,9%	3,2%

F&E-Beschäftige und F&E betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2015	2013	2015
Kärnten gesamt		3241,6	3.455,0	220	229
Unternehmenssektor	Gesamt	2807,9	3.081,5	164	178
	Sachgütererzeugung	2198,5	2.370,2	79	81
	wissensintensive DL[1]	265,9	403,2	35	39
	DLS[2] gesamt	576,4	686,2		
	in KMU	793,2	910,6	146	161

[1]DL=Dienstleistungen
[2]DLS=Dienstleistungssektor

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017, 2018). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2015; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5" Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)" umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E"). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).

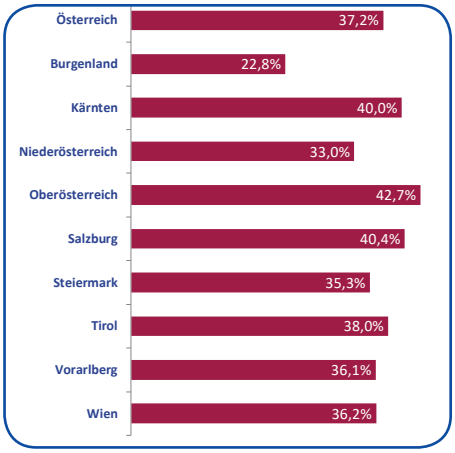
Innovation

Überblick

Die Innovationsaktivitäten österreichischer Unternehmen werden anhand des Community Innovation Survey (CIS) abgebildet und zeigen für Kärnten, dass die Anzahl der innovierenden Unternehmen gegenüber den Jahren 2012-2014 leicht gestiegen ist. Ebenfalls gestiegen ist die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen im Zeitraum von 2014 bis 2017.

Knapp über die Hälfte aller KMU im Bundesland führten im Zeitraum 2014-2016 Innovationsaktivitäten durch. Um 7 Prozentpunkte ist der Anteil an innovierenden Unternehmen mit Kooperationen im Vergleich zur Vorperiode gestiegen: besonders häufig kooperieren diese mit Unternehmen aus der Wirtschaft, wobei dieser Anteil mit rund 40% im Bundesländervergleich nach Oberösterreich und Salzburg der drittthöchste und ebenfalls deutlich höher ist, als der Anteil von Kooperationen innovierender Unternehmen mit wissenschaftlichen Institutionen in Kärnten (rund 27%).

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2012



Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2016
Zahl innovierender Unternehmen in der WP[1] und in wissensintensiven DL[2] [EI04]	332	318
	2014	**2017**
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	25	28

[1]WP=Warenproduktion
[2]DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

Innovierende Unternehmen

		2014	2016
KMU gesamt		871	877
Innovierende KMU	Gesamt	446	457
	Anteil an allen KMU (in %)	51,2%	52,1%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		52,3%	53,4%

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2016
Unternehmen gesamt		901	900
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	165	161
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	18,3%	17,9%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

		2014	2016
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	95	131
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	20,2%	192
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	154	27,3%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	32,8%	40,0%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2016), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

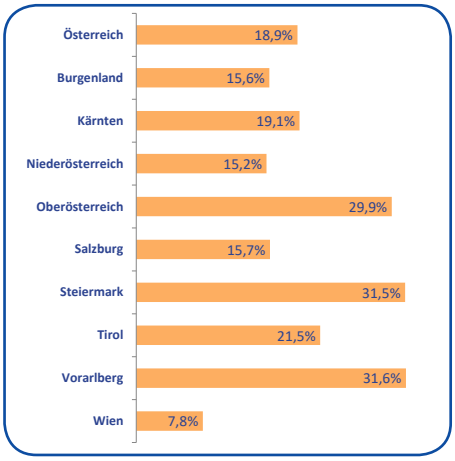
Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

Export

Überblick

Die Exporte in Kärnten konnten im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um +7,6% gesteigert werden. Wichtigste Gütergruppe war dabei mit Abstand Maschinen, Apparate, medizinische Geräte und elektrotechnische Waren etc. (46,9% aller Exporte Kärntens).

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2016)



Die Anzahl der exportierenden KMU im Bundesland hat von 2015 auf 2016 stagniert. Dies gilt nicht für die Anzahl der KMU in wissenschaftlichen Dienstleistungen, die im selben Zeitraum um 4,6% angestiegen ist. Ein Drittel der Umsätze großer Unternehmen (ab 250 Beschäftigte) in Kärnten wurde im Jahr 2018 durch Exporte erzielt (Österreich: 23%).

Exporte

in Mio. €		2014	2017
Exporte gesamt		6.722	7.546
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate[1]	3.042	3.537
	Unedle Metalle und Waren daraus	496	634
	Beförderungsmittel	93	131
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	662	640

[1]Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

Exportintensität (Exportanteile am Gesamtumsatz)

in %	2014	2018
Unternehmen gesamt	19,0%	19,1%
KMU	13,6%	13,7%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	34,0%	31,1%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

		2014	2016
Exportierende KMU gesamt		2.255	2.509
Anteil an allen KMU (in %)		14,6%	12,8%
Sachgüter-erzeugnis	Gesamt	514	535
	Anteil an allen KMU (in %)	38,8%	34,0%
wissens-intensive DL[1]	Gesamt	54	68
	Anteil an allen KMU (in %)	10,5%	9,0%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2018, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert.

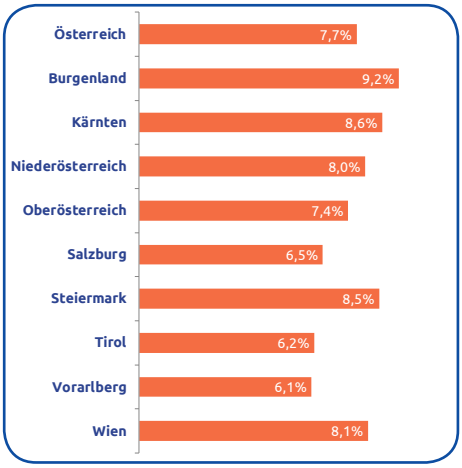
Unternehmensdemographie

Überblick

Wie in allen anderen Bundesländern (mit Ausnahme von Wien) war in Kärnten im Jahr 2016 ein Rückgang in der Anzahl der neu gegründeten Unternehmen im Vergleich zu 2015 zu beobachten (-4,2%). Insbesondere Sektoren der wissensintensiven Dienstleistungen, wo im Jahr 2016 um 13,7% weniger Unternehmensgründungen zu beobachten waren, waren davon betroffen.

Trotz des Rückganges in der Anzahl der neu gegründeten Unternehmen konnte ein Zuwachs in der Anzahl der Personen, die durch Neugründungen eine neue Beschäftigung aufgenommen haben, um 4,1% gesteigert werden. Sehr positiv hat sich in Kärnten die 3-jährige Überlebensrate von Unternehmen entwickelt. 64,4% der im

Unternehmensgründungsrate 2016



Jahr 2013 gegründeten Unternehmen waren im Jahr 2016 noch aktiv, was einer Steigerung von 4,2%-Punkten gegenüber 2015 entspricht.

Ergebnisindikatoren für Unternehmensdemographie

		2014	2016
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		8,9%	8,6%
Technologie und wissensintensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	25	11
	wissensintensive DL[1]	465	396

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmensneugründungen und Gründungsrate

Beschäftigte

in Mio. €		2014	2016
Neugründungen gesamt		3.044	2.945
Neugründungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung	136	95
	wissensintensive DL[1]	465	396
Beschäftigte	bei Neugründungen	4.710	4.677
	pro Neugründung	1,55	1,59

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmensfortbestand

		2011	2013
Neugründungen gesamt		2.702	3.080
Unternehmensfortbestand	nach 3 Jahren noch aktiv	1.643	1.983
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	60,8%	64,4%

Unternehmensschließungen und Nettobestandsveränderung (Gründungen - Schließungen)

	2014	2016
Schließungen gesamt	2.192	2.407
Nettobestandsveränderung	852	538

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

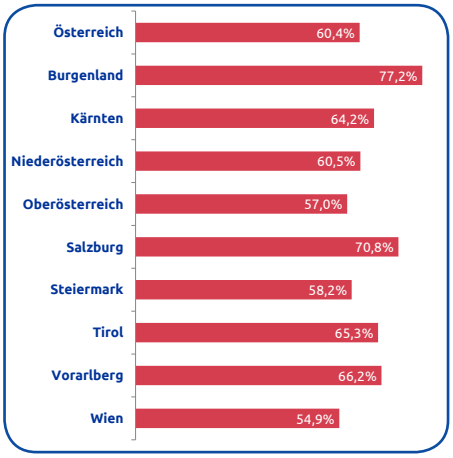
Beschäftigte

Überblick

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU ist in Kärnten von 2015 auf 2016 deutlich (+7,5%) angestiegen. Die Zahl der unselbständige Beschäftigung ist von 2017 auf 2018 um +1,9% gestiegen, wobei Branchen der wissensintensiven Dienstleistungen eine überdurchschnittliche Steigerung vorweisen konnten (+2,3%).

Nach Wien weist Kärnten den höchsten Anteil aller Bundesländer an unselbständig Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungen auf.

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)



Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2014	2016
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)[1] [EI08]	869	917

[1]Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

Unselbständig Beschäftigte (Jahres-durchschnitt)

		2014	2018
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		199.148	209.332
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	127.803	134.409
	in der Sachgütererzeugung	33.736	35.337
	in wissensintensiven DL[1]	79.522	84.627

[1]DL=Dienstleistungen

Anteil unselbständig Beschäftigte (an allen Beschäftigten einer Region)

		2014	2018
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	64,2%	64,2%
	in der Sachgütererzeugung	16,9%	16,9%
	in wissensintensiven DL[1]	39,9%	40,4%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

Erhebung des VTÖ (2017). HVSV (2019). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

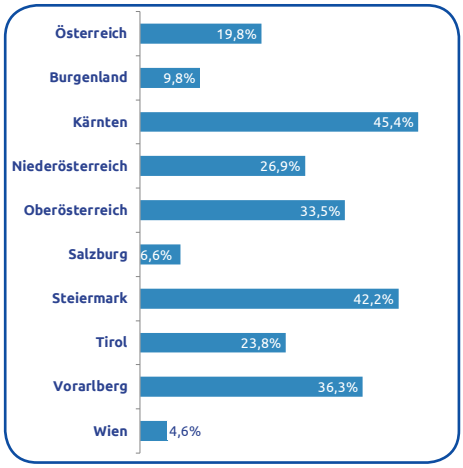
Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnisses scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.

Investitionen

Überblick

In Kärnten konnte im Jahr 2016 ein Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen von 10,2% gegenüber 2015 und damit dem zweithöchsten Wert aller Bundesländer beobachtet werden. Insbesondere Sektoren der Sachgütererzeugung (+40%) sowie immaterielle Investitionen (diese wurden mehr als vervierfacht) waren für diese Entwicklung verantwortlich. Deutlich zurückgegangen sind im Jahr hingegen Bruttoanlageinvestitionen von KMU (-9,3% gegenüber 2015) sowie Investitionen in Gebäude (-18,2%).

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2016



Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

		2014	2016
Investitionen der Unternehmen gesamt		1.228.868	1.415.665
Investitionen von KMU		806.364	750125
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	350.286	642.549
	in wissensintensiven DL[1]	46.523	31.520
	in Maschinen	617.379	667.934
	in Gebäude	399.111	339.408
	in immaterielle Investitionen	70.840	268.973
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	65,6%	53,0%
	in der Sachgütererzeugung	28,5%	45,4%
	in wissensintensiven DL[1]	3,8%	2,2%
	Maschinen	50,2%	47,2%
	Gebäude	32,5%	24,0%
	immaterielle Investitionen	5,8%	19,0%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Leistungs- und Strukturerhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen

Überblick

Die Erzeugung erneuerbarer Energie ist in Kärnten von 2016 auf 2017 mit -7% deutlich zurückgegangen. Mit einem Anteil von 11,7% an der gesamten in Österreich erzeugten erneuerbaren Energie liegt das Bundesland jedoch weiterhin lediglich hinter Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark.

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2017

Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2017
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ[1] gesamt		54.836	48.012
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ[1]		94,8%	95,3%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ[1]	5.113	-3.596
	in %	10,3%	-7,0%

[1]TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

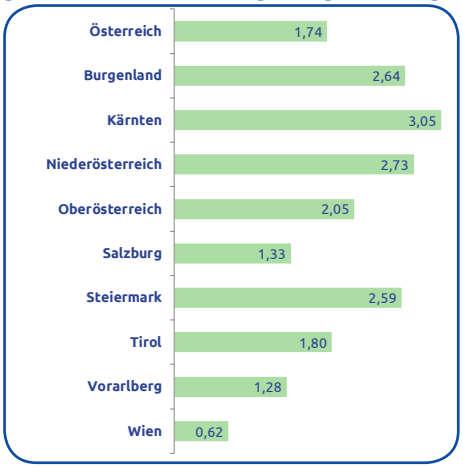
Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Mit 1,2% ist der sektorale energetische Endverbrauch in Kärnten im Jahr 2017 gegenüber 2016 leicht angestiegen. Eine große Rolle spielt im Bundesland der Unternehmenssektor, der einen Anteil von 77,3% am Gesamtverbrauch hat. Dies ist der höchste Wert aller Bundesländer.

Mit einem energetischen Endverbrauch von 3,05 TJ/Mio. € weist Kärnten auch hier den größten Wert aller Bundesländer auf.

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2016



Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ[1]	2014	2016
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen[2] [EI09]	2,96	3,05

[1] Terajoule
[2]bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ[1]		2014	2017
Kärnten gesamt		81.280	86.943
Unternehmenssektor	Gesamt	62.418	67.227
	Sachgütererzeugung	24.545	27.473
	Dienstleistungssektor	6.905	7.244

[1] Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ[1]/Mio. €		2014	2016
Kärnten gesamt		2,96	3,05
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	3,08	3,16
	Dienstleistungssektor	1,05	1,00

[1] Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2016
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	5.397	6.876
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	2.092	5.651

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturerhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

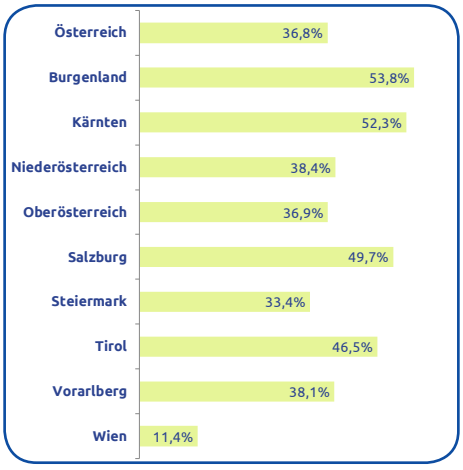
ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Der Bruttoinlandsverbrauch erneuerbarer Energie ist in Kärnten von 2016 auf 2017 deutlich (-8%) zurückgegangen, obwohl der gesamte sektorale energetische Endverbrauch angestiegen ist. Der Unternehmenssektor in Kärnten weist im Bundesländervergleich mit 19,9% den höchsten Anteil der erneuerbaren Energiequellen am energetischen Endverbrauch auf.

Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektoralem energetischen EV 2017



Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen

	2014	2017
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung[1] (in %) [EI10]	19,7%	19,9%

[1]Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2017
Energetischer Endverbrauch gesamt		81.280	86.943
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		53.834	45.435
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		66,2%	52,3%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	62.418	67.227
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	12.317	13.361
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	19,7%	19,9%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Niederösterreich

Forschung und Entwicklung

Überblick

In Niederösterreich konnte der im Österreichvergleich stärkste Anstieg in der Anzahl der ForscherInnen (wissenschaftliches Personal) festgestellt werden (+33,6% von 2013 auf 2015). Auch die gesamte Anzahl der F&E-Beschäftigten im Bundesland ist deutlich über dem österreichischen Durchschnitt angestiegen (+11,7% im Vergleich zu Österreich mit 7,9%).

Zurückzuführen ist dies auf einen Zuwachs in der Anzahl der forschenden Unternehmen. Diese haben von 2013 auf 2015 um 12,7%, und damit mit dem höchsten Anstieg aller Bundesländer, zugenommen.

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5 - Unternehmen 2015

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2015
Anzahl der ForscherInnen[1] (in VZÄ) [EI01]	657,5	878,4
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor[2] (in VZÄ) [EI03]	4.175,4	4.500,9
	2014	**2016**
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	164	176

[1] Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)
[2] Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

F&E-Quote

		2013	2015
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	1.402,0	1.476,1
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	29,3%	28,5%
F&E-Quote (in %)		1,6%	1,8%

F&E-Beschäftige und F&E betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2015	2013	2015
Niederösterreich gesamt		5.630,5	6.289,9	515	580
Unternehmenssektor	Gesamt	4.792,1	5.174,3	463	522
	Sachgütererzeugung	3.358,9	3.676,0	237	244
	wissensintensive DL[1]	816,5	824,9	69	84
	DLS[2] gesamt	1.381,3	1.434,6		
	in KMU	2.264,1	2.574,1	395	451

[1]DL=Dienstleistungen
[2]DLS=Dienstleistungssektor

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017, 2018). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2015; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5" Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)" umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E"). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).

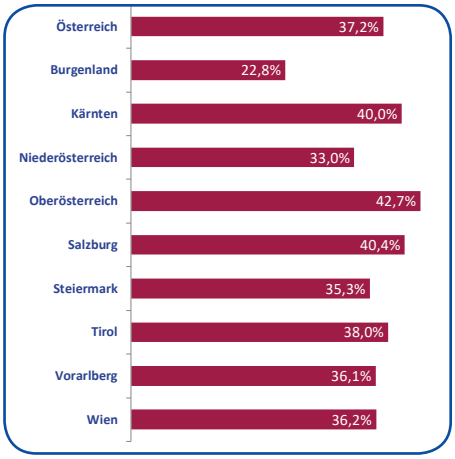
Innovation

Überblick

Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung österreichischer Unternehmen beurteilt werden. Im Vergleich zur Vorperiode 2012-2014 konnten im Zeitraum 2014-2016 erneut Zuwächse bei den innovierenden Unternehmen in Niederösterreich verzeichnet werden. Ebenfalls positiv hat sich die Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen zwischen 2014 und 2017 entwickelt.

Der Anteil der innovierenden KMU liegt bei rund 53%, wobei ein Anstieg in der Anzahl der innovativen KMU von 2012-2014 auf 2014-2016 zu beobachten war. Rückgängig war hingegen im Vergleich zur Vorperiode der Anteil der Unternehmen, die Marktneuheiten auf den Markt gebracht haben. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft. Die Anzahl der wissenschaftlichen Innovationskooperationen ist im Vergleich zur Vorperiode 2012-2014

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2016



wieder leicht gestiegen und somit am Niveau von 2010-2012, während die Anzahl im Bereich Wirtschaft leicht gesunken ist.

Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2016
Zahl innovierender Unternehmen in der WP[1] und in wissensintensiven DL[2] [EI04]	998	1.079
	2014	**2017**
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	83	98

[1]WP=Warenproduktion
[2]DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

Innovierende Unternehmen

		2014	2016
KMU gesamt		2.668	2.825
Innovierende KMU	Gesamt	1.383	1.570
	Anteil an allen KMU (in %)	51,8%	55,6%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		53,8%	56,4%

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2016
Unternehmen gesamt		2.822	2.950
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	543	485
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	19,2%	16,5%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

		2014	2016
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	280	304
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	18,4%	548
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	557	18,3%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	36,7%	33,0%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2016), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

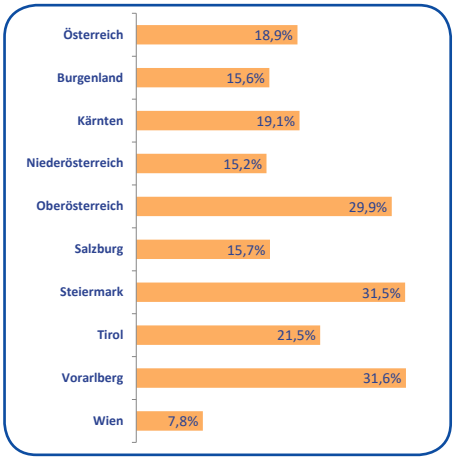
Export

Überblick

Die niederösterreichischen Exporte sind von 2016 auf 2017 um 8,9% angestiegen. Das Bundesland weist vor allem in der Gütergruppe Unedle Metalle und Waren daraus (17,8% aller Exporte im Bundesland) einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Exporten auf. Die Anzahl der exportierenden KMU ist im selben Zeitraum leicht angestiegen, während die Anzahl der exportierenden KMU in wissensintensiven Dienstleistungen deutlich(+7,8%) zulegen konnte.

Der Anteil der Umsätze, die durch Exporte erzielt wurden, lag im Jahr 2018 unter dem österreichischen Durchschnitt.

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2018)



Exporte

in Mio. €		2014	2017
Exporte gesamt		20.349	21.824
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate[1]	4.781	5.137
	Unedle Metalle und Waren daraus	3.331	3.881
	Beförderungsmittel	1.837	2.171
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	1.764	1.969

[1]Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

Exportintensität (Exportanteile am Gesamtumsatz)

in %	2014	2018
Unternehmen gesamt	15,5%	15,2%
KMU	13,2%	14,5%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	21,5%	18,2%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

		2014	2016
Exportierende KMU gesamt		7.164	8.158
Anteil an allen KMU (in %)		17,6%	16,0%
Sachgüter-erzeugnis	Gesamt	1.280	1.347
	Anteil an allen KMU (in %)	38,6%	34,8%
wissens-intensive DL[1]	Gesamt	208	208
	Anteil an allen KMU (in %)	12,7%	8,7%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2018, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert.

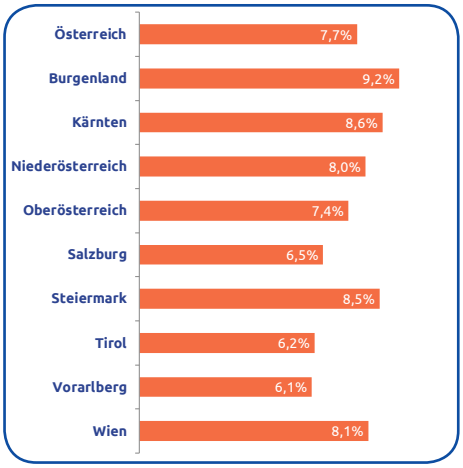
Unternehmensdemographie

Überblick

Niederösterreich gehört zu den wenigen Bundesländern, in denen sich die Unternehmensgründungsrate von 2015 auf 2016 kaum verändert hat (-0,1%-Punkte). Erfreulich war die Entwicklung hinsichtlich technologieintensiver Unternehmensgründungen, wo im Jahr 2016 33 Neuansiedelungen verzeichnet werden konnten (+13,8%).

Gleichzeitig ist auch die Anzahl der Unternehmensschließungen um 4,3% zurückgegangen, was eine Nettobestandsveränderung von +217 Unternehmen ergibt.

Unternehmensgründungsrate 2016



Ergebnisindikatoren für Unternehmensdemographie

		2014	2016
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		8,7%	8,0%
Technologie und wissensintensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	50	33
	wissensintensive DL[1]	1.450	1.181

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmensneugründungen und Gründungsrate

Beschäftigte

in Mio. €		2014	2016
Neugründungen gesamt		8.665	7.929
Neugründungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung	252	237
	wissensintensive DL[1]	1.450	1.181
Beschäftigte	bei Neugründungen	12.595	12.021
	pro Neugründung	1,45	1,52

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmensfortbestand

		2011	2013
Neugründungen gesamt		8.822	8.631
Unternehmensfortbestand	nach 3 Jahren noch aktiv	5.533	5.510
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	62,7%	63,8%

Unternehmensschließungen und Nettobestandsveränderung (Gründungen - Schließungen)

	2014	2016
Schließungen gesamt	6.714	6.572
Nettobestandsveränderung	1.951	1.357

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

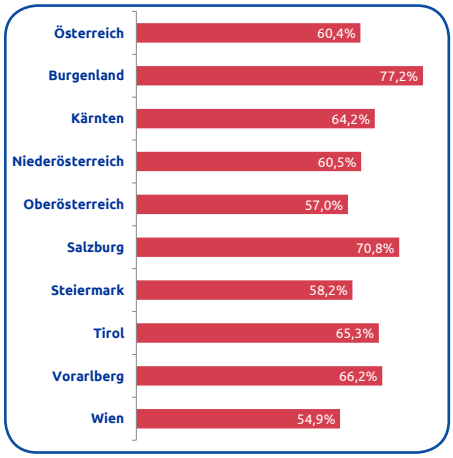
Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

Beschäftigte

Überblick

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)



Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2014	2016
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)[1] [EI08]	1.668	1.792

[1]Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)

		2014	2018
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		565.562	604.640
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	345.137	366.003
	in der Sachgütererzeugung	99.970	104.777
	in wissensintensiven DL[1]	211.003	228.245

[1]DL=Dienstleistungen

Anteil unselbständig Beschäftigte (an allen Beschäftigten einer Region)

		2014	2018
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	61,0%	60,5%
	in der Sachgütererzeugung	17,7%	17,3%
	in wissensintensiven DL[1]	37,3%	37,7%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

Erhebung des VTÖ (2017). HVSV (2019). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

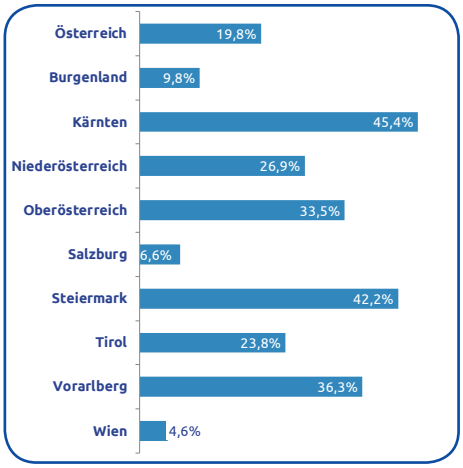
Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnisses scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.

Investitionen

Überblick

Niederösterreich war im Jahr 2016 das einzige österreichische Bundesland, in dem die Bruttoanlageinvestitionen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind (-1,8%). Zurückzuführen ist dies auf niedrigere Investitionen in Sektoren der wissensintensiven Dienstleistungen (-15,1%) sowie KMU (-10,3%).

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2016



Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

		2014	2016
Investitionen der Unternehmen gesamt		4.390.745	4.604.035
Investitionen von KMU		2.946.216	3.002.248
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	1.047.906	1.239.351
	in wissensintensiven DL[1]	116.183	93.565
	in Maschinen	1.990.130	1.912.423
	in Gebäude	1.735.930	1.832.360
	in immaterielle Investitionen	227.742	168.759

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

		2014	2016
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	67,1%	65,2%
	in der Sachgütererzeugung	23,9%	26,9%
	in wissensintensiven DL[1]	2,6%	2,0%
	Maschinen	45,3%	41,5%
	Gebäude	39,5%	39,8%
	immaterielle Investitionen	5,2%	3,7%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

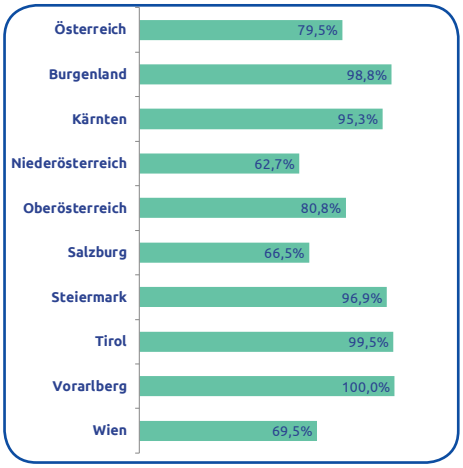
Die Leistungs- und Strukturerhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen

Überblick

In Niederösterreich hat sich im Jahr 2017 die Erzeugung erneuerbarer Energie im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert (+0,1%). Mit einem Anteil von 23,6% an der gesamten erzeugten erneuerbaren Energie in Österreich ist Niederösterreich nach wie vor das Bundesland mit dem höchsten Wert aller Bundesländer.

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2017



Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2017
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ[1] gesamt		86.394	97.000
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ[1]		51,8%	62,7%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ[1]	1.088	129
	in %	1,3%	0,1%

[1]TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

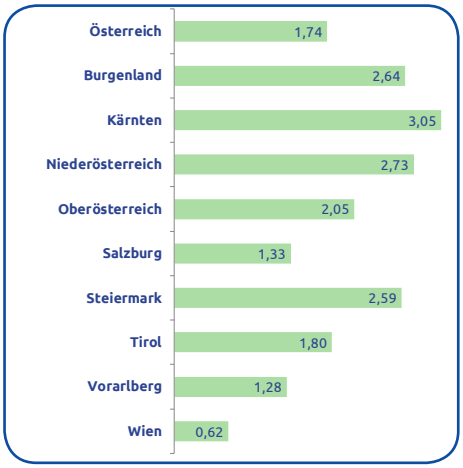
Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Der sektorale energetische Endverbrauch in Niederösterreich hat sich von 2016 auf 2017 nur geringfügig verändert (-0,1%). Mit einem Anstieg des energetischen Endverbrauchs von 2,1% (+0,06 TJ/Mio. €) von 2015 auf 2016 konnte in Niederösterreich der stärkste Anstieg aller Bundesländer beobachtet werden.

Die Investitionen im Bundesland in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, sind von 2015 auf 2016 um 129% angestiegen. Gleichzeitig sind die Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien bezogen auf Umgebungsluft und Klima um ca. die Hälfte zurückgegangen.

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2016



Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ[1]	2014	2016
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen[2] [EI09]	2,63	2,73

[1] Terajoule
[2]bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ[1]		2014	2017
Niederösterreich gesamt		235.902	247.313
Unternehmenssektor	Gesamt	176.419	182.251
	Sachgütererzeugung	58.939	58.025
	Dienstleistungssektor	16.710	15.623

[1] Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ[1]/Mio. €		2014	2016
Niederösterreich gesamt		2,63	2,73
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	1,94	2,03
	Dienstleistungssektor	0,62	0,61

[1] Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2016
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	18.710	21.866
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	8.830	2.637

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturerhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

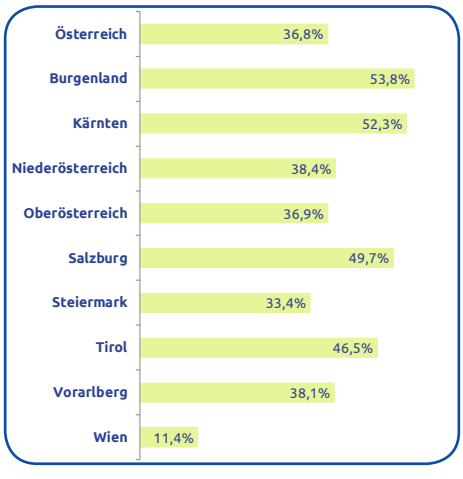
ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Niederösterreich weist mit 22,8% des gesamtösterreichischen Verbrauchs erneuerbarer Energie den höchsten Wert aller Bundesländer auf. Von 2016 auf 2017 ist dieser im Bundesland jedoch um 0,4% zurückgegangen.

Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektoralem energetischen EV 2017



Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen

	2014	2017
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung[1] (in %) [EI10]	8,1%	6,3%

[1]Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2017
Energetischer Endverbrauch gesamt		235.902	247.313
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		87.007	94.879
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		36,9%	38,4%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	176.419	182.251
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	14.215	11.428
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	8,1%	6,3%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Oberösterreich

Forschung und Entwicklung

Überblick

Trotz der bereits hohen Ausgangswerte waren in Oberösterreich von 2013 auf 2015 weiterhin überdurchschnittlich hohe Anstiege bei F&E-Beschäftigten zu beobachten. Dafür war vor allem der dominierende Unternehmenssektor verantwortlich, der um 10,6% zulegen konnte. Die Zuwächse konnten vor allem in bereits bestehenden Unternehmen verzeichnet werden, da Oberösterreich mit +4,2% eine unterdurchschnittliche Zuwachsrate in der Anzahl der F&E betreibenden Unternehmen aufweist.

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5 - Unternehmen 2015

23,6% (der niedrigste Wert aller Bundesländer) der F&E-Beschäftigten sind in den fünf forschungsstärksten Unternehmen des Bundeslandes zu finden. Damit wird die Forschungslandschaft in Oberösterreich weniger als in anderen Bundesländern von wenigen großen Unternehmen dominiert.

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2015
Anzahl der ForscherInnen[1] (in VZÄ) [EI01]	1.370,6	1.413,7
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor[2] (in VZÄ) [EI03]	9.724,3	10.523,1
	2014	**2016**
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	257	326

[1]Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)
[2] Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

F&E-Quote

		2013	2015
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	2.427,2	2.701,5
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	23,4%	23,6%
F&E-Quote (in %)		3,2%	3,2%

F&E-Beschäftige und F&E betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2015	2013	2015
Oberösterreich gesamt		11.636,6	12.729,3	865	897
Unternehmenssektor	Gesamt	10.351,3	11.452,1	709	739
	Sachgütererzeugung	8.265,4	8.996,5	405	412
	wissensintensive DL[1]	1.458,9	1.526,6	125	120
	DLS[2] gesamt	2.061,8	2.411,0		
	in KMU	3.667,4	4.219,3	596	628

[1]DL=Dienstleistungen
[2]DLS=Dienstleistungssektor

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017, 2018). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2015; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5" Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)" umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E"). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).

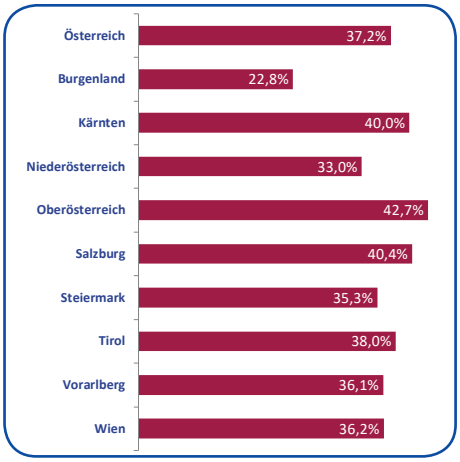
Innovation

Überblick

Die Innovationsaktivitäten österreichischer Unternehmen werden anhand des Community Innovation Survey (CIS) abgebildet und zeigen einen überdurchschnittlichen Anstieg an innovierenden Unternehmen in Oberösterreich zwischen den Perioden 2012-2014 und 2014-2016. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen in Oberösterreich ist von 2014 auf 2017 mit 5% leicht gestiegen.

Knapp zwei Drittel aller KMU im Bundesland führen im Zeitraum 2014-2016 Innovationsaktivitäten durch, wobei deren Anzahl im Vergleich zur Vorperiode 2012-2014 gering gesunken ist. Die Anzahl der Unternehmen mit Marktneuheiten ist hingegen deutlich gestiegen. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft, wobei dieser Anteil mit 42,7% im Bundesländervergleich der höchste ist.

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2016



Ebenfalls über dem Österreichischen Durchschnitt, jedoch unter dem Anteil von Kooperationen innovierender Unternehmen mit der Wirtschaft, ist der Anteil von Kooperationen innovierender Unternehmen mit wissenschaftlichen Institutionen (rund 23%).

Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2016
Zahl innovierender Unternehmen in der WP[1] und in wissensintensiven DL[2] [EI04]	1.498	1.407
	2014	**2017**
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	152	160

[1]WP=Warenproduktion
[2]DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

Innovierende Unternehmen

		2014	2016
KMU gesamt		3.126	3.156
Innovierende KMU	Gesamt	1.978	1.889
	Anteil an allen KMU (in %)	63,3%	59,9%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		64,6%	61,0%

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2016
Unternehmen gesamt		3.274	3.312
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	739	902
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	22,6%	27,2%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

		2014	2016
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	356	468
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	16,8%	864
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	723	23,2%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	34,2%	42,7%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2016), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

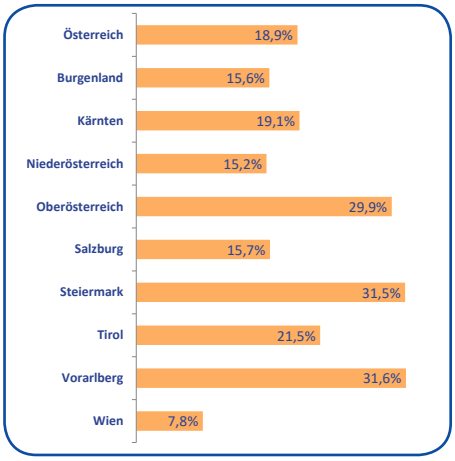
Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

Export

Überblick

Rund ein Viertel aller österreichischen Exporte wurde im Jahr 2017 in Oberösterreich durchgeführt. 37,2% der Exporte im Bundesland gehen auf die Gütergruppe Maschinen, Apparate, medizinische Geräte und elektrotechnische Waren etc. zurück. Auch in den Gütergruppen Unedle Metalle und Waren daraus (16,1% aller Exporte im Bundesland) sowie Beförderungsmittel (13,3%) lagen die Werte über dem österreichischen Durchschnitt.

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2018)



Dementsprechend groß ist auch der Anteil der Exportumsätze an allen Umsätzen in Oberösterreich, der im Jahr 2018 29,9% betrug. Große Unternehmen mit mehr als 249 Beschäftigten haben im Jahr 2018 eine Exportintensität von 38,2% aufgewiesen.

Exporte

in Mio. €		2014	2017
Exporte gesamt		32.045	36.520
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate[1]	11.632	13.575
	Unedle Metalle und Waren daraus	5.157	5.863
	Beförderungsmittel	4.112	4.863
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	2.347	2.323

[1]Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

Exportintensität (Exportanteile am Gesamtumsatz)

in %	2014	2018
Unternehmen gesamt	27,8%	29,9%
KMU	24,5%	27,3%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	38,0%	38,2%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

		2014	2016
Exportierende KMU gesamt		7.691	8.424
Anteil an allen KMU (in %)		22,3%	20,0%
Sachgüter-erzeugnis	Gesamt	1.980	2.022
	Anteil an allen KMU (in %)	50,8%	46,3%
wissens-intensive DL[1]	Gesamt	246	281
	Anteil an allen KMU (in %)	16,8%	14,0%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2018, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert.

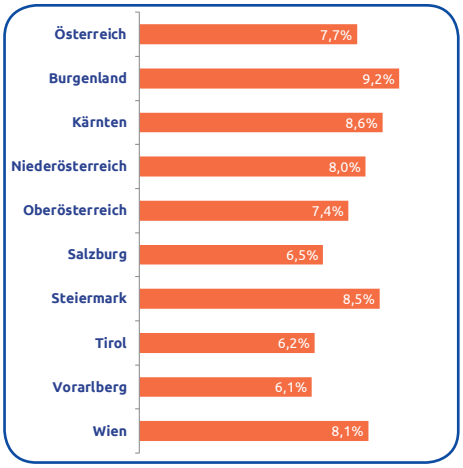
Unternehmensdemographie

Überblick

Dem Österreichtrend entsprechend war in Oberösterreich im Jahr 2016 ein Rückgang in der Anzahl der neu gegründeten Unternehmen im Vergleich zu 2015 zu beobachten (-4,9%). Insbesondere Sektoren der wissensintensiven Dienstleistungen, wo im Jahr 2016 um 15,2% weniger Unternehmensgründungen zu beobachten waren, waren davon betroffen.

Ebenfalls zurückgegangen ist die Anzahl der Unternehmensschließungen. Dies passierte jedoch in einem geringeren Ausmaß, als dies bei den Unternehmensneugründungen der Fall war, was eine negative Nettobestandsveränderung (-198 Unternehmen im Jahr 2016) ergibt.

Unternehmens-gründungsrate 2016



Ergebnisindikatoren für Unternehmens-demographie

		2014	2016
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		7,7%	7,4%
Technologie und wissens-intensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	33	29
	wissensintensive DL[1]	1.115	901

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmens-neugründungen und Gründungsrate

Beschäftigte

in Mio. €		2014	2016
Neugründungen gesamt		5.985	5.752
Neugrün-dungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung	244	216
	wissensintensive DL[1]	1.115	901
Beschäftigte	bei Neugründungen	9.051	9.089
	pro Neugründung	1,51	1,58

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmens-fortbestand

		2011	2013
Neugründungen gesamt		6.393	6.025
Unterneh-mensfortbe-stand	nach 3 Jahren noch aktiv	4.089	3.969
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	64,0%	65,9%

Unternehmens-schließungen und Nettobestandsverän-derung (Gründungen - Schließungen)

	2014	2016
Schließungen gesamt	4.496	4.622
Nettobestandsveränderung	1.489	1.130

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

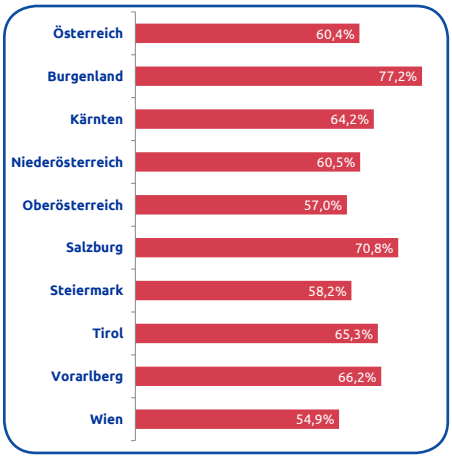
Beschäftigte

Überblick

Oberösterreich weist nach Wien die höchste Anzahl an wachsenden KMU in Österreich auf. Die Anzahl der unselbständig Beschäftigten in Oberösterreich hat sich von 2017 auf 2018 um 2,5% gesteigert, wobei sie vor allem in der Sachgütererzeugung überdurchschnittlich stark angestiegen ist (+3,2%).

27,5% aller in Österreich Beschäftigten der Sachgütererzeugung sind in Oberösterreich zu finden. Mit einem Anteil von 16,8% aller unselbständig Beschäftigten in KMU in Österreich weist Oberösterreich hinter Wien den höchsten Wert aller Bundesländer auf.

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)



Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2014	2016
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)[1] [EI08]	1.894	1.901

[1]Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)

		2014	2018
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		605.660	649.766
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	360.704	370.219
	in der Sachgütererzeugung	159.079	170.493
	in wissensintensiven DL[1]	218.548	240.963

[1]DL=Dienstleistungen

Anteil unselbständig Beschäftigte (an allen Beschäftigten einer Region)

		2014	2018
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	59,6%	57,0%
	in der Sachgütererzeugung	26,3%	26,2%
	in wissensintensiven DL[1]	36,1%	37,1%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

Erhebung des VTÖ (2017). HVSV (2019). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

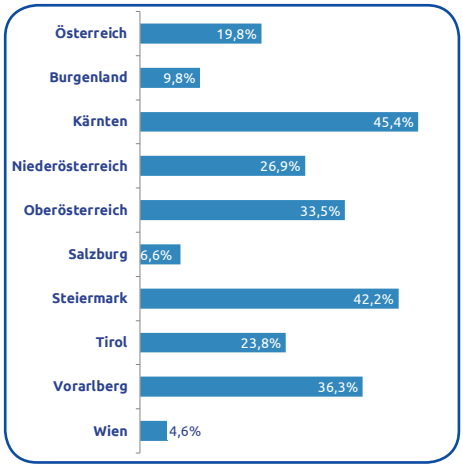
Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.

Investitionen

Überblick

In Oberösterreich konnte im Jahr 2016 ein überdurchschnittlicher Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen im Vergleich zu 2015 beobachtet werden. Während sowohl Investitionen in Maschinen (+6,8%) als auch in Gebäude (+6,2%) den positiven Trend verursachen, wurden immaterielle Investitionen im Bundesland deutlich zurückgefahren (-24,2%).

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2016



Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

		2014	2016
Investitionen der Unternehmen gesamt		5.354.049	5.875.582
Investitionen von KMU		3.283.758	3.637.614
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	1.979.342	1.966.122
	in wissensintensiven DL[1]	161.803	206.426
	in Maschinen	2.584.569	2.614.969
	in Gebäude	1.734.299	1.939.551
	in immaterielle Investitionen	198.837	202.526

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

		2014	2016
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	61,3%	61,9%
	in der Sachgütererzeugung	37,0%	33,5%
	in wissensintensiven DL[1]	3,0%	3,5%
	Maschinen	48,3%	44,5%
	Gebäude	32,4%	33,0%
	immaterielle Investitionen	3,7%	3,4%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Leistungs- und Strukturerhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen

Überblick

Hinter Niederösterreich weist Oberösterreich den höchsten Anteil an der Erzeugung erneuerbarer Energie in Österreich auf (20,9%). Gegenüber 2016 konnte im Jahr 2017 ein um 1,6% höherer Wert beobachtet werden.

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2017

Die CO2-Äquivalente pro Kopf im Sektor Verkehr sind im Jahr 2016 gegenüber 2015 angestiegen.

Ergebnisindukator für Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen

	2014	2016
CO_2-Äquivalente im Sektor Verkehr (Oberösterreich) - (CO_2-Äquivalente / Erwerbstätige im Sektor Verkehr (OÖ))	2,84	2,95

Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2017
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ[1] gesamt		80.819	85.564
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ[1]		77,7%	80,8%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ[1]	-4.142	1.334
	in %	-4,9%	1,6%

[1]TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

Die Emission aller Treibhausgase werden durch Umrechnung auf CO2-Äquivalente mit einem Wert quantifizieren. Zu den klimawirksamen Gasen zählen i) Kohlendioxid (CO2), ii) Methan (CH4), iii) Lachgas (N2O) und iv) fluorierte Gase (F-Gase). Die Treibhausgas-Emissionen für Oberösterreich werden in 1.000 t CO2-Äquivalent (Sektor Verkehr) abzüglich des Emissionshandelsbereichs pro Kopf (Einwohner) dargestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

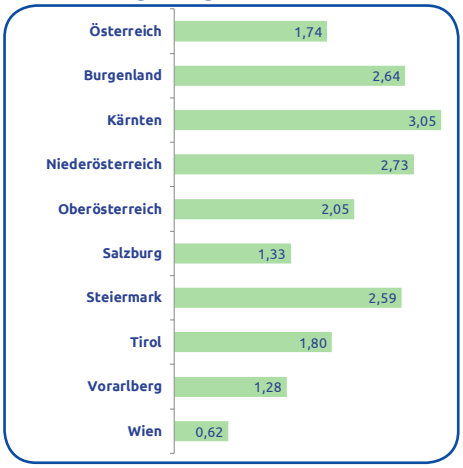
Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Der sektorale energetische Endverbrauch in Oberösterreich ist von 2016 auf 2017 um 1,6% angestiegen. Wesentlich mitverantwortlich für diese Entwicklung ist die Sachgütererzeugung, deren Verbrauch um 3,1% angestiegen ist. Der Unternehmenssektor ist für 76,8% des energetischen Endverbrauches im Bundesland verantwortlich.

Während in Oberösterreich im Jahr 2016 bei Investitionen in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, gegenüber 2015 ein Rückgang von 22,6% beobachtet werden konnte sind Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien bezogen auf Umgebungsluft und Klima um 40,8% angestiegen.

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2016



Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ[1]	2014	2016
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen[2] [EI09]	2,13	2,05

[1] Terajoule
[2]bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ[1]		2014	2017
Oberösterreich gesamt		228.062	241.876
Unternehmenssektor	Gesamt	178.717	185.724
	Sachgütererzeugung	94.523	100.415
	Dienstleistungssektor	13.853	12.810

[1] Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ[1]/Mio. €		2014	2016
Oberösterreich gesamt		2,13	2,05
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	2,12	2,08
	Dienstleistungssektor	0,53	0,47

[1] Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2016
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	14.433	26.729
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	9.176	12.073

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturerhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

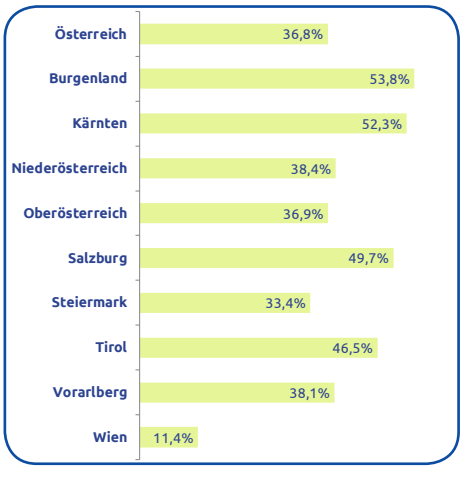
ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Nach Niederösterreich weist Oberösterreich den zweithöchsten Anteil am gesamten Verbrauch erneuerbarer Energie in Österreich auf (21,5%). Zieht man für diese Betrachtung nur den Unternehmenssektor heran, weist Oberösterreich mit 24,7% des gesamtösterreichischen Verbrauchs den höchsten Wert aller Bundesländer auf.

Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektoralem energetischen EV 2017



Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen

	2014	2017
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung[1] (in %) [EI10]	11,6%	11,2%

[1]Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2017
Energetischer Endverbrauch gesamt		228.062	241.876
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		87.274	89.255
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		38,3%	36,9%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	178.717	185.724
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	20.797	20.766
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	11,6%	11,2%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Salzburg

Forschung und Entwicklung

Überblick

IIn Salzburg konnte die Anzahl der ForscherInnen (wissenschaftliches Personal) von 2013 auf 2015 um 11,1% gesteigert werden, was dem zweithöchsten relativen Anstieg hinter Niederösterreich bedeutet. Innerhalb des Unternehmenssektors stechen vor allem die Dienstleistungssektoren, wo die Anzahl der F&E-Beschäftigten um 24,7% gesteigert werden konnte (höchster Wert aller Bundesländer), sowie KMU (+23,6%) hervor. Dies ist unter anderem auf eine Zunahme der F&E betreibenden Unternehmen zurückzuführen, deren Anzahl von 2013 auf 2015 um 12,1% angestiegen ist.

Weiterhin relativ niedrig ist die F&E-Quote (1,5%) in Salzburg, die sich gegenüber 2013 auch kaum verändert hat.

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5 - Unternehmen 2015

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2015
Anzahl der ForscherInnen[1] (in VZÄ) [EI01]	805,5	894,6
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor[2] (in VZÄ) [EI03]	1.522,8	1.576,3
	2014	**2016**
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	24	48

[1]Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)
[2] Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

F&E-Quote

		2013	2015
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	480,6	569,9
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	26,1%	28,6%
F&E-Quote (in %)		1,5%	1,5%

F&E-Beschäftige und F&E betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2015	2013	2015
Salzburg gesamt		2.856,3	3.116,2	262	284
Unternehmenssektor	Gesamt	1.838,8	1.993,3	182	204
	Sachgütererzeugung	1.310,9	1.344,0	79	86
	wissensintensive DL[1]	211,9	232,3	34	41
	DLS[2] gesamt	510,7	636,9		
	in KMU	812,5	1.003,9	155	179

[1]DL=Dienstleistungen
[2]DLS=Dienstleistungssektor

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017, 2018). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2015; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5" Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)" umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E"). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).

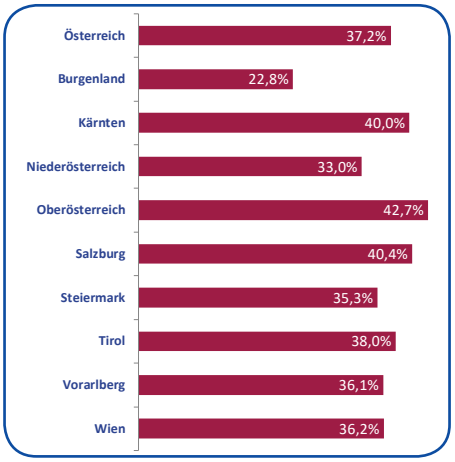
Innovation

Überblick

Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung österreichischer Unternehmen beurteilt werden. Zwischen den Perioden 2012-2014 und 2014-2016 ist die Anzahl der innovierenden Unternehmen in Salzburg leicht gesunken. Ebenfalls leicht gesunken ist die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen.

In etwa 52% aller KMU im Bundesland führen im Zeitraum 2014-2016 Innovationsaktivitäten durch, wobei deren Anzahl im Vergleich zur Vorperiode gering gesunken ist. Deutlich gesunken ist hingegen die Anzahl der Unternehmen mit Marktneuheiten. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft, wobei dieser Anteil mit 40,4% im Bundesländervergleich nach Oberösterreich der zweithöchste ist. Der Anteil an Kooperationen innovierender Unternehmen mit wissenschaftlichen Institutionen liegt bei rund 17%.

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2016



Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2016
Zahl innovierender Unternehmen in der WP[1] und in wissensintensiven DL[2] [EI04]	448	395
	2014	**2017**
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	35	34

[1]WP=Warenproduktion
[2]DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

Innovierende Unternehmen

		2014	2016
KMU gesamt		1.296	1.234
Innovierende KMU	Gesamt	708	639
	Anteil an allen KMU (in %)	54,6%	51,8%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		56,3%	53,4%

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2016
Unternehmen gesamt		1.356	1.295
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	291	207
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	21,5%	16,0%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

		2014	2016
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	112	117
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	14,7%	280
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	302	16,9%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	39,6%	40,4%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2016), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

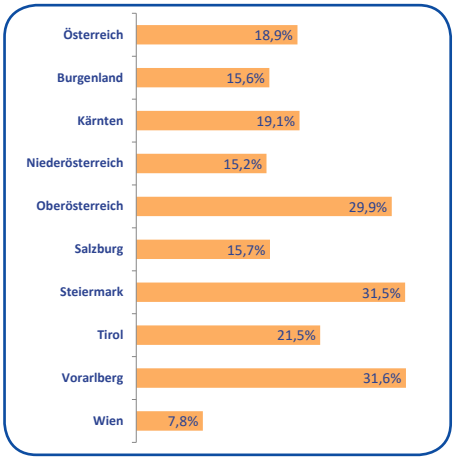
Export

Überblick

Salzburg ist im Vergleich zu anderen Bundesländern weniger exportorientiert, konnte jedoch von 2016 auf 2017 um 7,3% zulegen. Die wichtigsten Exportgüter sind Beförderungsmittel, die im Jahr 2016 17,1% der gesamten Exporte des Bundeslandes ausmachten.

Die Anzahl der exportierenden KMU in wissensintensiven Dienstleistungen hat von 2015 auf 2016 um +5,4% zugelegt. 15,7% der Umsätze von Unternehmen im Bundesland wurden im Jahr 2018 durch Exporte erzielt.

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2018)



Exporte

in Mio. €		2014	2017
Exporte gesamt		8.480	9.913
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate[1]	2.312	2.291
	Unedle Metalle und Waren daraus	596	619
	Beförderungsmittel	1.050	1.696
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	313	327

[1]Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

Exportintensität (Exportanteile am Gesamtumsatz)

in %	2014	2018
Unternehmen gesamt	14,8%	15,7%
KMU	13,1%	17,6%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	18,2%	13,9%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

		2014	2016
Exportierende KMU gesamt		3.769	4.257
Anteil an allen KMU (in %)		19,8%	18,1%
Sachgüter-erzeugnis	Gesamt	698	713
	Anteil an allen KMU (in %)	49,1%	44,0%
wissens-intensive DL[1]	Gesamt	106	97
	Anteil an allen KMU (in %)	16,4%	10,2%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2018, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert.

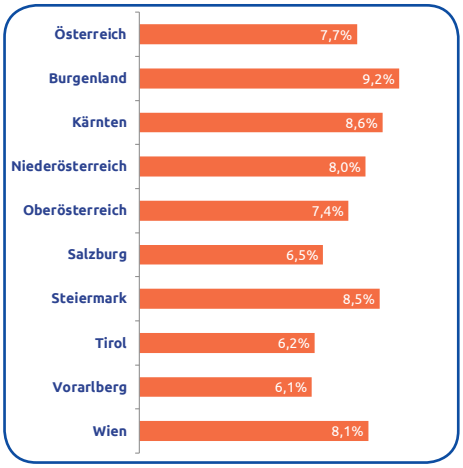
Unternehmensdemographie

Überblick

In Salzburg hat sich die Unternehmensgründungsrate von 2015 auf 2016 kaum verändert. Im Jahr 2016 wurden um 1,4% weniger Unternehmen gegründet, als dies noch im Jahr 2015 der Fall war (-0,1%-Punkte in der Unternehmensgründungsrate).

Gleichzeitig ist die Anzahl der Unternehmensschließungen um 8,7% zurückgegangen, was eine Nettobestandsveränderung von +161 Unternehmen im Jahr 2016 ergibt.

Unternehmens-gründungsrate 2016



Ergebnisindikatoren für Unternehmens-demographie

		2014	2016
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		6,9%	6,5%
Technologie und wissens-intensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	17	12
	wissensintensive DL[1]	618	467

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmens-neugründungen und Gründungsrate

Beschäftigte

in Mio. €		2014	2016
Neugründungen gesamt		2.843	2.585
Neugrün-dungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung	106	88
	wissensintensive DL[1]	618	467
Beschäftigte	bei Neugründungen	4.430	4.198
	pro Neugründung	1,56	1,62

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmens-fortbestand

		2011	2013
Neugründungen gesamt		3.166	2.833
Unterneh-mensfortbe-stand	nach 3 Jahren noch aktiv	2.103	1.877
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	66,4%	66,3%

Unternehmens-schließungen und Nettobestandsverän-derung (Gründungen - Schließungen)

	2014	2016
Schließungen gesamt	2.254	2.067
Nettobestandsveränderung	589	518

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

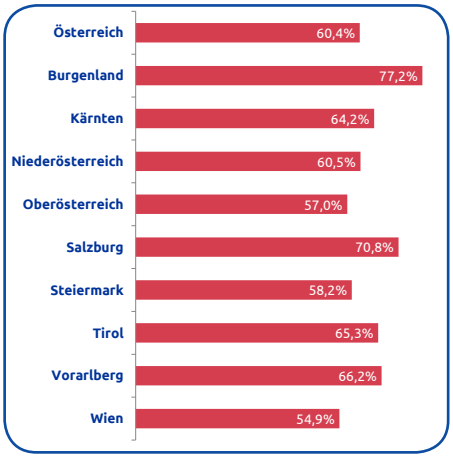
ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

Beschäftigte

Überblick

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU in Salzburg steigt seit 2014 kontinuierlich an. Dasselbe gilt für die unselbständige Beschäftigung, die von 2017 auf 2018 um 2,1% angestiegen ist.

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)



70,8% der unselbständig Beschäftigten in Salzburg waren im Jahr 2018 in KMU zu finden, was den zweithöchsten Wert aller Bundesländer entspricht.

Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2014	2016
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)[1] [EI08]	1.133	1.254

[1]Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

Unselbständig Beschäftigte (Jahres-durchschnitt)

		2014	2018
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		237.962	253.338
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	170.617	**179.345**
	in der Sachgütererzeugung	33.980	35.263
	in wissensintensiven DL[1]	86.858	94.190

[1]DL=Dienstleistungen

Anteil unselbständig Beschäftigte (an allen Beschäftigten einer Region)

		2014	2018
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	71,7%	**70,8%**
	in der Sachgütererzeugung	14,3%	13,9%
	in wissensintensiven DL[1]	36,5%	37,2%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

Erhebung des VTÖ (2017). HVSV (2019). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnisses scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93).

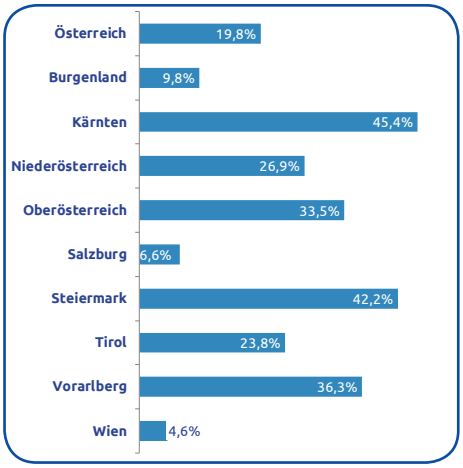
Investitionen

Überblick

Salzburg weist von 2015 auf 2016 österreichweit den höchsten Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen auf (+11,4%). Getrieben wurde dieser Anstieg vom Dienstleistungssektor und hier vor allem von Sektoren der wissensintensiven Dienstleistungen (+7,2%) sowie KMU (+7,5%).

Investiert wurde stärker in Maschinen (+6,4%), während Investitionen in Gebäude zurückgefahren wurden (-10,5%).

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2016



Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

		2014	2016
Investitionen der Unternehmen gesamt		3.716.601	4.602.797
Investitionen von KMU		2.099.621	2.548.737
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	342.237	304.786
	in wissensintensiven DL[1]	938.029	1.115.088
	in Maschinen	734.152	921.640
	in Gebäude	1.074.350	1.029.889
	in immaterielle Investitionen	95.022	118.974

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

		2014	2016
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	56,5%	55,4%
	in der Sachgütererzeugung	9,2%	6,6%
	in wissensintensiven DL[1]	25,2%	24,2%
	Maschinen	19,8%	20,0%
	Gebäude	28,9%	22,4%
	immaterielle Investitionen	2,6%	2,6%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

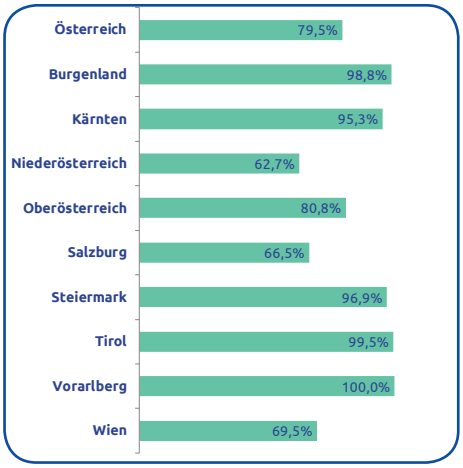
Die Leistungs- und Strukturerhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen

Überblick

Die Erzeugung erneuerbarer Energie ist in Salzburg von 2016 auf 2017 um 2,2% gestiegen. Durch den gleichzeitigen Anstieg der gesamten Energieerzeugung um rd. ein Viertel ist der Anteil der erneuerbaren Energie im Bundesland auf 66,5% zurückgegangen.

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2017



Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2017
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ[1] gesamt		31.461	32.605
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ[1]		91,1%	66,5%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ[1]	-2.900	689
	in %	-8,4%	2,2%

[1]TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

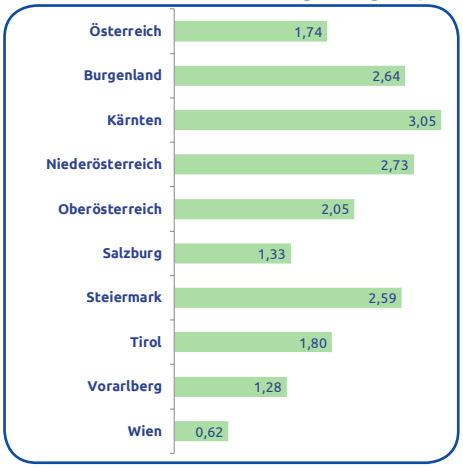
Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Der sektorale energetische Endverbrauch in Salzburg ist von 2016 auf 2017 im österreichischen Durchschnitt angestiegen (+1,8%). In der Sachgüterproduktion ist dieser um 5,2% angestiegen.

Die Ausgaben für Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien bezogen auf Umgebungsluft und Klima konnten von 2015 auf 2016 beinahe verdreifacht werden.

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2016



Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ[1]	2014	2016
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen[2] [EI09]	1,37	1,33

[1] Terajoule
[2]bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ[1]		2014	2017
Salzburg gesamt		63.093	67.203
Unternehmenssektor	Gesamt	46.319	48.859
	Sachgütererzeugung	14.960	16.129
	Dienstleistungssektor	6.705	6.490

[1] Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ[1]/Mio. €		2014	2016
Salzburg gesamt		1,37	1,33
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	1,41	1,32
	Dienstleistungssektor	0,37	0,35

[1] Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2016
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	342	611
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	286	639

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturerhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

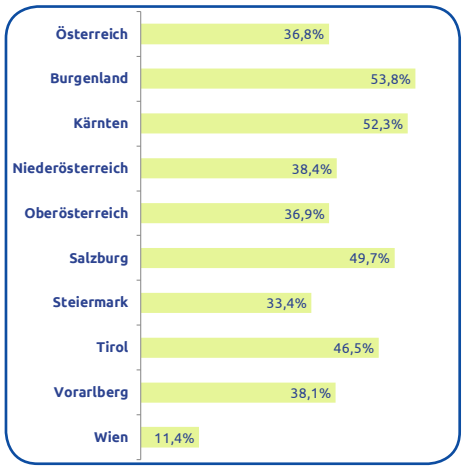
ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Der Bruttoinlandsverbrauch erneuerbarer Energien ist in Salzburg von 2016 auf 2017 um 1,2% angestiegen. Der Anteil von erneuerbarer Energie am gesamten sektoralen energetischen Endverbrauch geht in Salzburg seit 2012 langsam aber kontinuierlich zurück.

Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektoralem energetischen EV 2017



Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen

	2014	2017
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung[1] (in %) [EI10]	18,3%	16,9%

[1]Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2017
Energetischer Endverbrauch gesamt		63.093	67.203
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		33.324	33.382
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		52,8%	49,7%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	46.319	48.859
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	8.492	8.237
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	18,3%	16,9%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Steiermark

Forschung und Entwicklung

Überblick

Ausgehend von einem bereits hohen Niveau konnten bei den forschungsrelevanten Indikatoren für die Steiermark durchgehend überdurchschnittliche Anstiege beobachtet werden. Trotz der österreichweit bereits höchsten F&E-Quote konnte gemeinsam mit Kärnten der größte Zuwachs von 2013 auf 2015 (+ 0,29%-Punkte) beobachtet werden. Die Steiermark weist damit im Jahr 2015 eine F&E-Quote von 5,2% auf.

Die Anzahl der F&E-Beschäftigten ist ebenfalls deutlich angestiegen (+10,5%), wobei hierfür insbesondere der Unternehmenssektor (+11,4%) sowie die Sachgütererzeugung (+19,1%) verantwortlich waren. Unterdurchschnittlich waren hingegen die Zuwächse im Dienstleistungssektor, und dabei vor allem bei wissensintensiven Dienstleistungen (+2,9%).

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5 - Unternehmen 2015

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2015
Anzahl der ForscherInnen[1] (in VZÄ) [EI01]	4.359,9	4.750,8
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor[2] (in VZÄ) [EI03]	6.728,7	7.515,1
	2014	**2016**
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	1.065	1.062

[1] Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)
[2] Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

F&E-Quote

		2013	2015
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	3.612,7	4.128,3
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	38,5%	39,5%
F&E-Quote (in %)		4,9%	5,2%

F&E-Beschäftige und F&E betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2015	2013	2015
Steiermark gesamt		12.923,9	14.286,3	906	951
Unternehmenssektor	Gesamt	9.378,4	10.444,6	575	620
	Sachgütererzeugung	3.651,0	4.347,1	224	251
	wissensintensive DL[1]	3.077,7	3.168,0	151	144
	DLS[2] gesamt	5.464,8	5.983,3		
	in KMU	2.991,4	3.353,6	492	542

[1]DL=Dienstleistungen
[2]DLS=Dienstleistungssektor

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017, 2018). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2015; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5" Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)" umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E"). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).

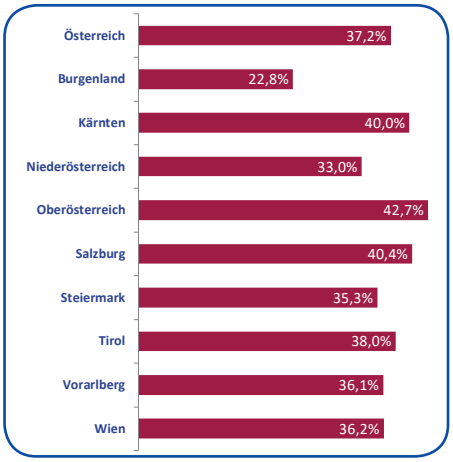
Innovation

Überblick

Die Innovationsaktivitäten österreichischer Unternehmen werden anhand des Community Innovation Survey (CIS) abgebildet und zeigen, dass zwischen den Perioden 2012-2014 und 2014-2016 die Anzahl der innovierenden Unternehmen in der Steiermark deutlich gestiegen ist. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen hat sich von 2014 auf 2017 unwesentlich verändert.

61% der steirischen KMU führen im Zeitraum 2014-2016 Innovationsaktivitäten durch, und damit um +8,9% mehr als noch in der Vorperiode 2012-2014. Von 2012-2014 auf 2014-2016 ist der Anteil der Unternehmen, die Marktneuheiten auf den Markt gebracht haben, im Bundesland leicht gesunken. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft, wobei der Anteil der wirtschaftlichen Innovationskooperationen in der Steiermark gesunken ist.

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2012



Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2016
Zahl innovierender Unternehmen in der WP[1] und in wissensintensiven DL[2] [EI04]	851	960
	2014	**2017**
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	95	96

[1]WP=Warenproduktion
[2]DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

		2014	2016
KMU gesamt		2.034	2.088
Innovierende KMU	Gesamt	1.063	1.277
	Anteil an allen KMU (in %)	52,3%	61,1%

Innovierende Unternehmen

	2014	2016
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)	54,2%	62,8%

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2016
Unternehmen gesamt		2.138	2.204
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	468	453
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	21,9%	20,6%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

		2014	2016
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	244	308
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	21,0%	488
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	481	22,3%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	41,5%	35,3%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2016), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

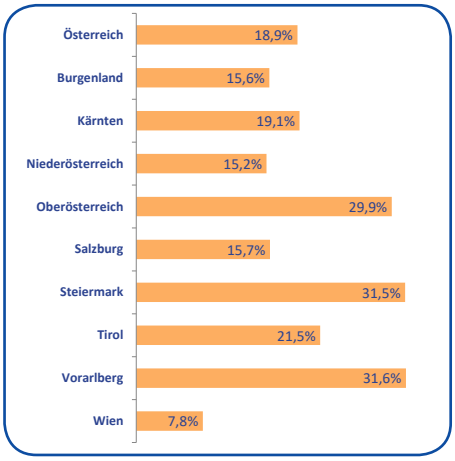
Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

Export

Überblick

Die Steiermark konnte im Jahr 2017 (gegenüber 2016) den höchsten Exportanstieg aller Bundesländer aufweisen (+12,5%). Deutlich zulegen konnten vor allem die Gütergruppen Unedle Metalle und Waren daraus (+21,6%), Beförderungsmittel (+25,8%) sowie Erzeugnisse der Chemischen und verwandter Industrien (+28,5%).

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2018)



Die Anzahl der exportierenden KMU in wissensintensiven Dienstleistungen hat von 2015 auf 2016 um +9% zugelegt, was dem höchsten Anstieg aller Bundesländer entspricht. Knapp ein Drittel aller Umsätze sowie knapp die Hälfte aller Umsätze großer Unternehmen (ab 250 Beschäftigte) im Bundesland wurden im Jahr 2018 durch Exporte erzielt.

Exporte

in Mio. €		2014	2017
Exporte gesamt		19.403	21.726
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate[1]	4.362	4.905
	Unedle Metalle und Waren daraus	3.447	3.791
	Beförderungsmittel	4.857	5.507
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	820	1.069

[1]Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

Exportintensität (Exportanteile am Gesamtumsatz)

in %	2014	2018
Unternehmen gesamt	29,2%	31,5%
KMU	13,6%	13,0%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	41,8%	47,2%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

		2014	2016
Exportierende KMU gesamt		4.821	5.658
Anteil an allen KMU (in %)		15,3%	17,3%
Sachgüter-erzeugnis	Gesamt	1.008	1.071
	Anteil an allen KMU (in %)	38,8%	34,7%
wissens-intensive DL[1]	Gesamt	177	217
	Anteil an allen KMU (in %)	14,1%	11,8%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2018, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert.

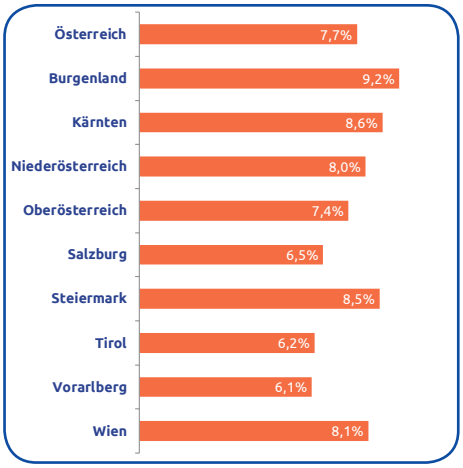
Unternehmensdemographie

Überblick

Die Steiermark gehört zu den wenigen Bundesländern, in denen sich die Unternehmensgründungsrate von 2015 auf 2016 kaum verändert hat (-0,1%-Punkte). Erfreulich war die Entwicklung hinsichtlich technologieintensiver Unternehmensgründungen, wo im Jahr 2016 vier Neuansiedelungen mehr als noch im Jahr 2015 verzeichnet werden konnten (+15,4%). Gleichzeitig war der Rückgang der Neugründungen in wissensintensiven Dienstleistungssektoren niedriger als in allen anderen Bundesländern.

Die Anzahl der Personen, die durch Neugründungen eine neue Beschäftigung aufgenommen haben, war im Jahr 2016 um 4,1% höher als im Jahr 2015.

Unternehmens-gründungsrate 2016



Ergebnisindikatoren für Unternehmens-demographie

		2014	2016
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		8,3%	8,5%
Technologie und wissens-intensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	28	30
	wissensintensive DL[1]	1.047	934

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmens-neugründungen und Gründungsrate

Beschäftigte

in Mio. €		2014	2016
Neugründungen gesamt		6.013	6.157
Neugrün-dungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung	198	190
	wissensintensive DL[1]	1.047	934
Beschäftigte	bei Neugründungen	9.410	9.821
	pro Neugründung	1,56	1,60

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmens-fortbestand

		2011	2013
Neugründungen gesamt		6.325	6.028
Unterneh-mensfortbe-stand	nach 3 Jahren noch aktiv	4.034	3.895
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	63,8%	64,6%

Unternehmens-schließungen und Nettobestandsverän-derung (Gründungen - Schließungen)

	2014	2016
Schließungen gesamt	4.342	4.523
Nettobestandsveränderung	1.671	1.634

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

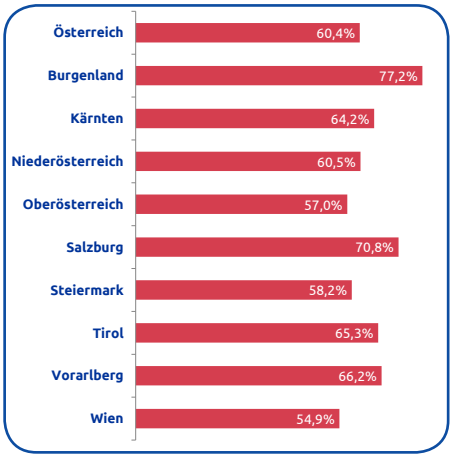
Beschäftigte

Überblick

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU in der Steiermark ist seit 2014 kontinuierlich angestiegen. Die Entwicklung der unselbständig Beschäftigten in der Steiermark war von 2017 auf 2018 überdurchschnittlich (+3,2%).Dies entspricht dem höchsten Wert aller Bundesländer.

Besonders stark war der Anstieg in Unternehmen der Sachgütererzeugung (+6%). Aus diesem Grund konnte auch der Anteil der unselbständig Beschäftigten in Branchen der Sachgütererzeugung weiter (auf 21,2%) gesteigert werden.

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)



Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2014	2016
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)[1] [EI08]	1.482	1.626
Beschäftigtenentwicklung in den städtischen Räumen der Steiermark [EI20]	100	102,1

[1]Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)

		2014	2018
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		472.792	512.395
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	282.912	**298.230**
	in der Sachgütererzeugung	99.226	108.666
	in wissensintensiven DL[1]	187.227	206.035

[1]DL=Dienstleistungen

Anteil unselbständig Beschäftigte (an allen Beschäftigten einer Region)

		2014	2018
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	59,8%	**58,2%**
	in der Sachgütererzeugung	21,0%	21,2%
	in wissensintensiven DL[1]	39,6%	40,2%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

Erhebung des VTÖ (2017). HVSV (2019). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Der für die Steiermark angeführte Indikator ‚Beschäftigtenentwicklung in den städtischen Räumen der Steiermark' ist ein Index, der die Entwicklung der Erwerbstätigen abbildet. Zur Bewertung der Entwicklung in den städtischen Räumen der Steiermark wurde der Arbeitsort (im Gegensatz zum Wohnort der Erwerbstätigen) herangezogen. Die von der Landesstatistik Steiermark gelieferten Daten enthalten keine temporär abwesenden Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis (bspw. Elternkarenz).

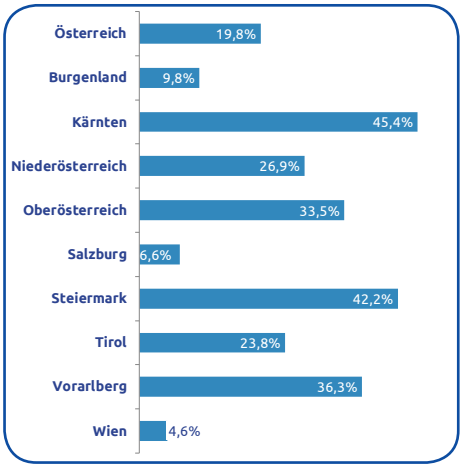
Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnisses scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.

Investitionen

Überblick

Nach Salzburg und Kärnten weist die Steiermark im Jahr 2016 die höchsten Zuwächse an Bruttoanlageinvestitionen gegenüber 2015 auf (+7%). Wesentlichen Anteil daran hat die Sachgütererzeugung, die in diesem Zeitraum um 24% zulegen konnte. Vor allem Investitionen in Maschinen wurden dabei häufig getätigt (+13,8%).

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2016



Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

		2014	2016
Investitionen der Unternehmen gesamt		2.796.212	3.094.098
Investitionen von KMU		1.795.688	1.882.465
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	1.042.911	1.304.792
	in wissensintensiven DL[1]	124.157	98.278
	in Maschinen	1.453.376	1.734.922
	in Gebäude	954.699	949.878
	in immaterielle Investitionen	113.960	131.585

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

		2014	2016
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	64,2%	60,8%
	in der Sachgütererzeugung	37,3%	42,2%
	in wissensintensiven DL[1]	4,4%	3,2%
	Maschinen	52,0%	56,1%
	Gebäude	34,1%	30,7%
	immaterielle Investitionen	4,1%	4,3%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Leistungs- und Strukturerhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

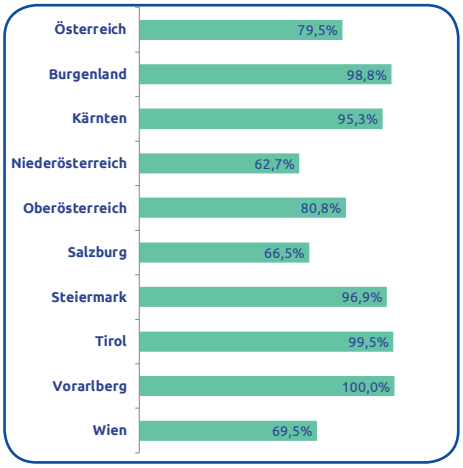
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen

Überblick

Die Steiermark ist mit einem Anteil von 14,6% der drittgrößte Erzeuger erneuerbarer Energie in Österreich. Im Jahr 2017 wurden knapp 97% der gesamten Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen gewonnen.

Die CO2-Äquivalente pro Kopf sind im Jahr 2016 gegenüber 2015 weiter angestiegen.

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2017



CO_2-Äquivalente pro Einwohner

in TJ[1]	2014	2016
CO_2-Äquivalente pro Einwohner	5,65	5,82

[1]TJ=Terajoule

Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2017
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ[1] gesamt		56.471	59.906
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ[1]		97,5%	96,9%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ[1]	2.126	1.048
	in %	3,9%	1,8%

[1]TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

Die Emission aller Treibhausgase werden durch Umrechnung auf CO2-Äquivalente mit einem Wert quantifizieren. Zu den klimawirksamen Gasen zählen i) Kohlendioxid (CO2), ii) Methan (CH4), iii) Lachgas (N2O) und iv) fluorierte Gase (F-Gase). Die Treibhausgas-Emissionen für die Steiermark werden in 1.000 t CO2-Äquivalent abzüglich des Emissionshandelsbereichs pro Kopf (Einwohner) dargestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

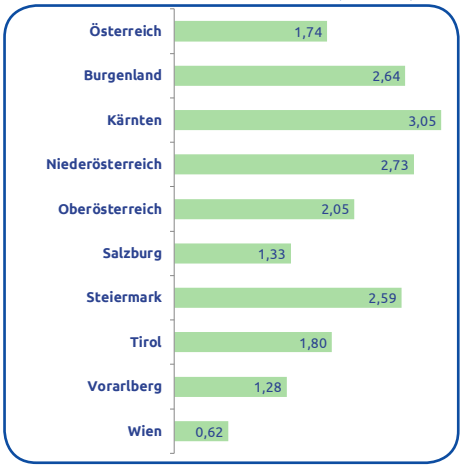
Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Die Steiermark weist österreichweit den stärksten Anstieg des sektoralen Endverbrauchs von 2016 auf 2017 auf (+4,9%). Dies liegt vor allem am Unternehmenssektor, dessen Werte im Beobachtungszeitraum um 5,6% angestiegen sind.

Umweltinvestitionen wurden im Jahr 2016 vor allem bei Investitionen in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, getätigt. Diese wurden gegenüber 2015 mehr als verdreifacht.

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2016



Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ[1]	2014	2016
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen[2] [EI09]	2,59	2,59

[1] Terajoule
[2]bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ[1]		2014	2017
Steiermark gesamt		172.038	186.721
Unternehmenssektor	Gesamt	132.134	141.078
	Sachgütererzeugung	61.079	66.993
	Dienstleistungssektor	11.230	11.001

[1] Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ[1]/Mio. €		2014	2016
Steiermark gesamt		2,59	2,59
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	2,42	2,49
	Dienstleistungssektor	0,67	0,58

[1] Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2016
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	13.946	44.669
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	4.201	672

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturerhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

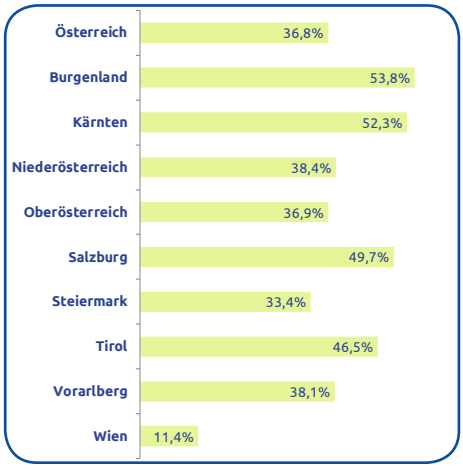
ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

In der Steiermark ist der gesamte sektorale energetische Endverbrauch deutlich angestiegen (+4,9%), während sich der Bruttoinlandsverbrauch erneuerbarer Energien nur geringfügig verändert hat (-0,2%). Daher ist der Anteil der erneuerbaren Energien am Verbrauch auch stärker gesunken als in anderen Bundesländern (-1,7%-Punkte).

Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektoralem energetischen EV 2017



Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen

	2014	2017
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung[1] (in %) [EI10]	13,5%	12,5%

[1]Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2017
Energetischer Endverbrauch gesamt		172.038	186.721
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		59.892	62.368
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		34,8%	33,4%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	132.134	141.078
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	17.842	17.635
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	13,5%	12,5%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Tirol

Forschung und Entwicklung

Überblick

Die Anzahl der F&E-Beschäftigten in Tirol ist mit einem Anstieg von 4,6% lediglich moderat gewachsen. In Unternehmen der wissensintensiven Dienstleistungssektoren sowie in KMU musste ein Rückgang in der Anzahl der F&E-Beschäftigten hingenommen werden.

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5 - Unternehmen 2015

Nach Kärnten ist Tirol das Bundesland, in dem der größte Anteil der F&E-Beschäftigten in den fünf forschungsstärksten Unternehmen zu finden ist. Tirol ist auch das einzige Bundesland, dessen F&E-Quote sich von 2013 auf 2015 nicht verändert hat.

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2015
Anzahl der ForscherInnen[1] (in VZÄ) [EI01]	1.548,2	1.611,9
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor[2] (in VZÄ) [EI03]	3.119,5	3.247,2
	2014	**2016**
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	83	134

[1] Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)
[2] Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

F&E-Quote

		2013	2015
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	1.648,6	1.792,9
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	49,0%	50,6%
F&E-Quote (in %)		3,1%	3,1%

F&E-Beschäftige und F&E betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2015	2013	2015
Tirol gesamt		5.472,5	5.724,0	401	420
Unternehmenssektor	Gesamt	3.363,4	3.540,7	219	241
	Sachgütererzeugung	2.813,6	2.948,5	117	117
	wissensintensive DL[1]	305,9	298,7	46	48
	DLS[2] gesamt	513,6	554,1		
	in KMU	1.033,6	926,1	186	203

[1]DL=Dienstleistungen
[2]DLS=Dienstleistungssektor

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017, 2018). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2015; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5" Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)" umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E"). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).

Innovation

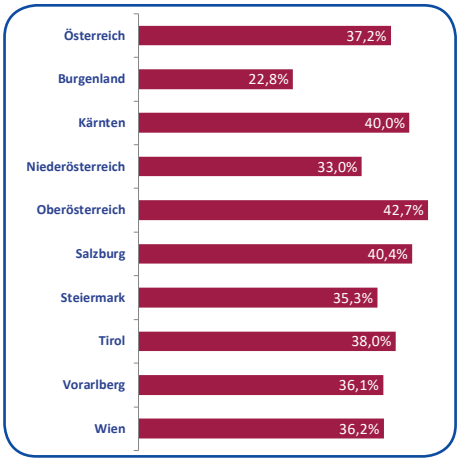
Überblick

Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung österreichischer Unternehmen abgebildet werden. Für Tirol zeigt sich, dass zwischen den Perioden 2012-2014 und 2014-2016 die Anzahl der innovierenden Unternehmen überproportional gestiegen ist. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen hingegen ist im Bundesland von 2014 auf 2017 um 4% gesunken.

Knapp zwei Drittel aller KMU im Bundesland führten im Zeitraum 2014-2016 Innovationsaktivitäten durch, ebenfalls überproportional gestiegen ist, verglichen mit der Vorperiode 2012-2014, die Anzahl der innovativen KMU. Der Anteil der Unternehmen, die Marktneuheiten auf den Markt gebracht haben, ist in Tirol im Vergleich zur Vorperiode 2012-2014 deutlich gestiegen. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft.

Die Anzahl der wirtschaftlichen Innovationskooperationen ist von gegenüber den

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2016



Jahren 2012-2014 leicht zurückgegangen, während diese im Bereich Wissenschaft leicht angestiegen sind.

Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2016
Zahl innovierender Unternehmen in der WP[1] und in wissensintensiven DL[2] [EI04]	373	607
	2014	**2017**
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	46	44

[1]WP=Warenproduktion
[2]DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

Innovierende Unternehmen

		2014	2016
KMU gesamt		1.431	1.462
Innovierende KMU	Gesamt	568	925
	Anteil an allen KMU (in %)	39,7%	63,3%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		41,2%	64,3%

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2016
Unternehmen gesamt		1.484	1.542
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	158	354
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	10,6%	22,9%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

		2014	2016
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	117	207
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	19,1%	376
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	189	20,8%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	30,9%	38,0%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2016), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

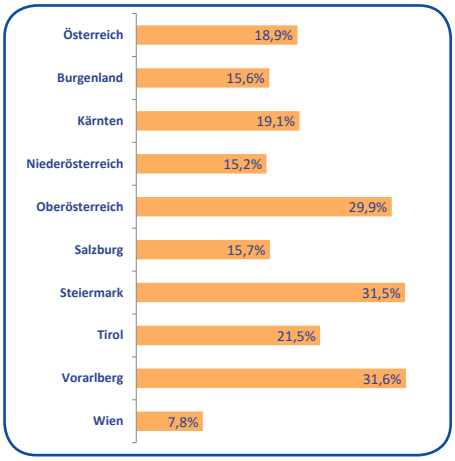
Export

Überblick

Der Anteil der Gütergruppe Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien (22,5% an allen Exporten im Bundesland) in Tirol ist im Bundesländervergleich außerordentlich hoch (Österreich: 11%). Die Anzahl der exportierenden KMU in wissensintensiven Dienstleistungen hat von 2015 auf 2016 um +8,4% zugelegt, was dem zweithöchsten Anstieg aller Bundesländer entspricht. Ein großer Anteil der KMU in der Sachgütererzeugung trat im Jahr 2016 als Exporteure auf (43,8%).

43,5% aller Umsätze großer Unternehmen (ab 250 Beschäftigte) im Bundesland wurden im Jahr 2018 durch Exporte erwirtschaftet.

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2018)



Exporte

in Mio. €		2014	2017
Exporte gesamt		11.248	12.491
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate[1]	2.305	2.519
	Unedle Metalle und Waren daraus	1.420	1.538
	Beförderungsmittel	495	736
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	2.640	2.816

[1]Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

Exportintensität (Exportanteile am Gesamtumsatz)

in %	2014	2018
Unternehmen gesamt	19,6%	21,5%
KMU	12,2%	13,1%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	38,9%	43,5%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

		2014	2016
Exportierende KMU gesamt		4.468	5.004
Anteil an allen KMU (in %)		18,7%	16,7%
Sachgüter-erzeugnis	Gesamt	847	861
	Anteil an allen KMU (in %)	50,2%	43,8%
wissens-intensive DL[1]	Gesamt	116	155
	Anteil an allen KMU (in %)	15,6%	15,2%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2018, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert.

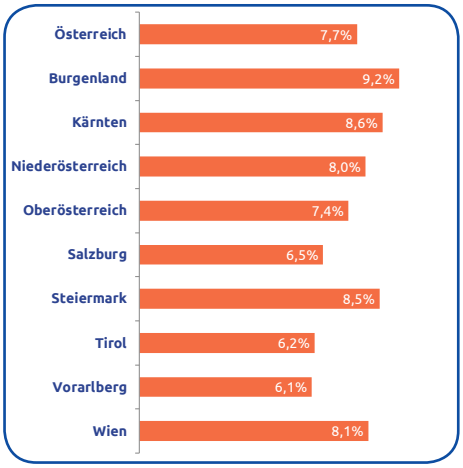
Unternehmensdemographie

Überblick

Wie in den meisten Bundesländern muss auch in Tirol ein weiter abnehmender Trend bei Unternehmensneugründungen festgestellt werden. Im Jahr 2016 wurden im Bundesland um 4,2% weniger Unternehmen gegründet als dies noch im Jahr 2015 der Fall war. Dies gilt insbesondere für wissensintensive Dienstleistungssektoren, wo ein Rückgang von 11,7% gegenüber 2015 zu beobachten ist.

Deutlich zurückgegangen ist auch die Anzahl der Unternehmensschließungen. Im Jahr 2016 wurden im Bundesland 8,8% weniger Unternehmen geschlossen als im Jahr 2015. Tirol weist mit einer 3-jährigen Überlebensrate von 67,3% im Jahr 2016 den zweithöchsten Wert aller Bundesländer (hinter Vorarlberg) auf.

Unternehmensgründungsrate 2016



Ergebnisindikatoren für Unternehmensdemographie

		2014	2016
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		6,3%	6,2%
Technologie und wissensintensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	27	17
	wissensintensive DL[1]	705	505

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmensneugründungen und Gründungsrate

Beschäftigte

in Mio. €		2014	2016
Neugründungen gesamt		3.438	3.183
Neugründungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung	138	122
	wissensintensive DL[1]	705	505
Beschäftigte	bei Neugründungen	5.190	5.079
	pro Neugründung	1,51	1,60

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmensfortbestand

		2011	2013
Neugründungen gesamt		3.781	3.396
Unternehmensfortbestand	nach 3 Jahren noch aktiv	2.570	2.287
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	68,0%	67,3%

Unternehmensschließungen und Nettobestandsveränderung (Gründungen - Schließungen)

	2014	2016
Schließungen gesamt	2.948	2.534
Nettobestandsveränderung	490	649

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

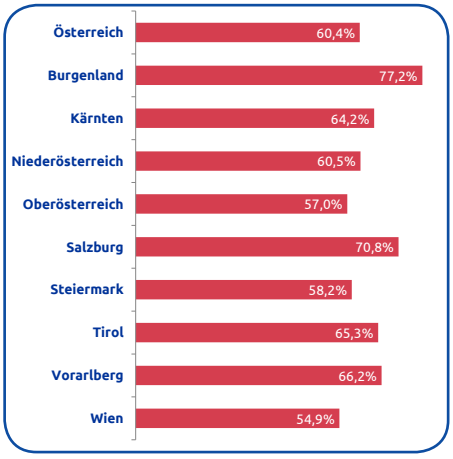
Beschäftigte

Überblick

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU in Tirol von 2014 auf 2016 um 17% angestiegen. Ebenfalls angestiegen ist die unselbständige Beschäftigung im Bundesland (+2,6%).

In Tirol spielen vor allem KMU für die unselbständige Beschäftigung eine wesentliche Rolle. 65,3% der unselbständig Beschäftigten im Bundesland waren in solchen Unternehmen beschäftigt.

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)



Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2013	2016
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)[1] [EI08]	1.527	1.787

[1]Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)

		2014	2018
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		306.270	330.929
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	201.360	**216.092**
	in der Sachgütererzeugung	49.444	53.994
	in wissensintensiven DL[1]	111.528	118.356

[1]DL=Dienstleistungen

Anteil unselbständig Beschäftigte (an allen Beschäftigten einer Region)

		2014	2018
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	65,7%	**65,3%**
	in der Sachgütererzeugung	16,1%	16,3%
	in wissensintensiven DL[1]	36,4%	35,8%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

Erhebung des VTÖ (2017). HVSV (2019). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

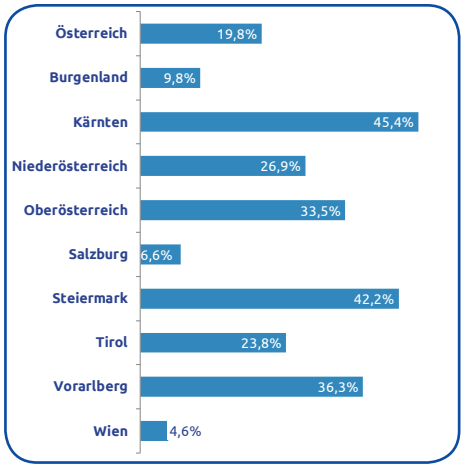
Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnisses scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.

Investitionen

Überblick

Gegenüber 2015 konnten im Jahr 2016 die Bruttoanlageinvestitionen in Tirol im Vergleich zu Österreich überdurchschnittlich gesteigert werden. Dies ist vor allem auf Investitionen von KMU zurückzuführen, deren Investitionen um 7,4% zulegen konnten. Investiert wurde sowohl in Maschinen (+4,3%) als auch in Gebäude (+7,4%).

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2016



Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

		2014	2016
Investitionen der Unternehmen gesamt		2.830.016	2.989.333
Investitionen von KMU		1.806.854	2.093.798
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	606.312	711.167
	in wissensintensiven DL[1]	52.590	68.360
	in Maschinen	1.062.682	1.191.253
	in Gebäude	1.269.017	1.380.679
	in immaterielle Investitionen	95.952	77.214
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	63,8%	70,0%
	in der Sachgütererzeugung	21,4%	23,8%
	in wissensintensiven DL[1]	1,9%	2,3%
	Maschinen	37,6%	39,9%
	Gebäude	44,8%	46,2%
	immaterielle Investitionen	3,4%	2,6%

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Leistungs- und Strukturerhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

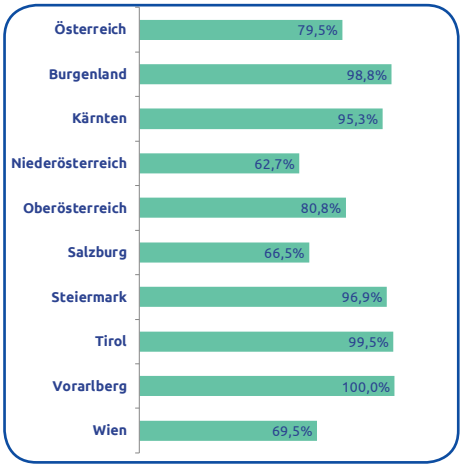
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen

Überblick

Nach dem Burgenland weist Tirol im Jahr 2017 den höchsten Anstieg in der Erzeugung erneuerbarer Energien in Österreich auf (+5% gegenüber 2016). Mit einem Anstieg von 1.952 TJ weist Tirol absolut den höchsten Wert auf.

Ähnlich wie im Burgenland und in Vorarlberg stammt nahezu die gesamte regional erzeugte Energie in Tirol aus erneuerbaren Quellen.

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2017



Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2017
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ[1] gesamt		41.479	40.970
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ[1]		99,5%	99,5%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ[1]	-2.623	1.952
	in %	-5,9%	5,0%

[1]TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

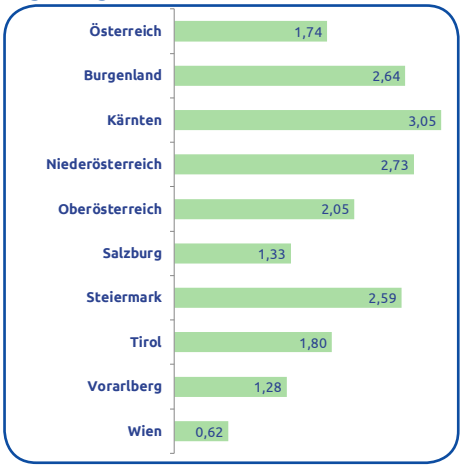
Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Der sektorale energetische Endverbrauch in Tirol ist von 2016 auf 2017 mit 2,3% angestiegen. Dafür verantwortlich war vor allem der Dienstleistungssektor (+8,5%), während der Verbrauch im Sachgüterbereich eher stabil geblieben ist (+1,9%).

Der sektorale energetische Endverbrauch im Dienstleistungssektor bezogen auf Produktionswert ist im Bundesländervergleich deutlich zurückgegangen (-26,3%).

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2016



Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ[1]	2014	2016
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen[2] [EI09]	1,85	1,80

[1] Terajoule
[2]bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ[1]		2014	2017
Tirol gesamt		81.080	86.854
Unternehmenssektor	Gesamt	57.704	61.311
	Sachgütererzeugung	17.417	18.522
	Dienstleistungssektor	9.010	9.385

[1] Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ[1]/Mio. €		2014	2016
Tirol gesamt		1,85	1,80
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	1,53	1,50
	Dienstleistungssektor	0,64	0,58

[1] Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2016
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	5.774	2.458
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	912	791

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturerhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

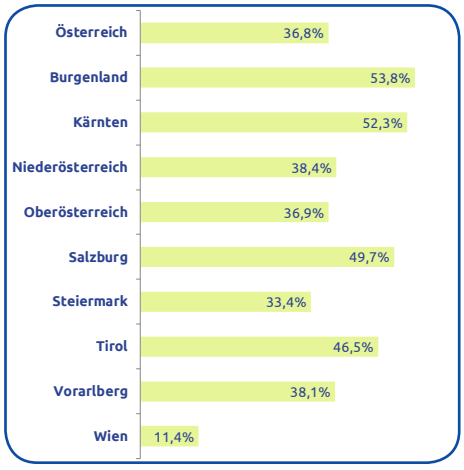
ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Der sektorale energetische Endverbrauch erneuerbarer Energie in Tirol ist von 2016 auf 2017 um 1% zurückgegangen., während der gesamte sektorale energetische Endverbrauch im selben Zeitraum um 2,3% angestiegen ist. Dies führt dazu, dass der Anteil der erneuerbaren Energien am Verbrauch um 1,5%-Punkte gesunken ist.

Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektoralem energetischen EV 2017



Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen

	2014	2017
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung[1] (in %) [EI10]	9,5%	7,9%

[1]Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2017
Energetischer Endverbrauch gesamt		81.080	86.854
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		43.908	40.427
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		54,2%	46,5%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	57.704	61.311
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	5.485	4.814
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	9,5%	7,9%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Vorarlberg

Forschung und Entwicklung

Überblick

In Vorarlberg konnte im Bundesländervergleich von 2013 auf 2015 der stärkste relative Zuwachs der F&E-Beschäftigten beobachtet werden (+19,1%). Verantwortlich waren dafür vor allem KMU, wo die Anzahl der F&E-Beschäftigten um 26,9% angestiegen ist.

Vorarlberg weist mit 1,9% im Jahr 2015 zwar eine vergleichsweise niedrige F&E-Quote auf, konnte diese jedoch von 2013 auf 2015 um 0,23%-Punkte (Rang 3 hinter Kärnten und der Steiermark) steigern.

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5 - Unternehmen 2015

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2015
Anzahl der ForscherInnen[1] (in VZÄ) [EI01]	73,8	78,0
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor[2] (in VZÄ) [EI03]	1.751,0	2.076,1
	2014	**2016**
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	52	20

[1]Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)
[2] Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

F&E-Quote

		2013	2015
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	818,9	887,2
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	43,9%	39,9%
F&E-Quote (in %)		1,6%	1,9%

F&E-Beschäftige und F&E betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2015	2013	2015
Vorarlberg gesamt		1.947,5	2.320,1	150	165
Unternehmenssektor	Gesamt	1.866,7	2.225,4	139	153
	Sachgütererzeugung	1.694,6	2.009,0	92	100
	wissensintensive DL[1]	56,4	67,1	12	14
	DLS[2] gesamt	165,8	200,8		
	in KMU	577,5	732,8	111	122

[1]DL=Dienstleistungen
[2]DLS=Dienstleistungssektor

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017, 2018). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2015; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5" Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)" umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E"). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).

Innovation

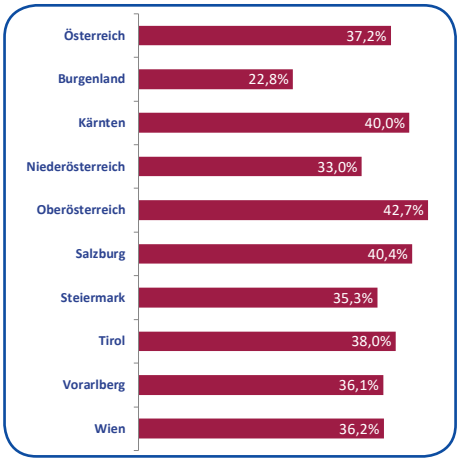
Überblick

Die Innovationsaktivitäten österreichischer Unternehmen werden anhand des Community Innovation Survey (CIS) abgebildet und zeigen, dass die Anzahl der innovierenden Unternehmen in Vorarlberg, im Vergleich zur Vorperiode 2012-2014 erneut leicht gesunken ist. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen im Bundesland ist hingegen von 2014 auf 2017 leicht angestiegen.

Rund 53% aller KMU im Bundesland führten im Zeitraum 2014-2016 Innovationsaktivitäten durch. Gegenüber den Jahren 2012-2014 ist in Vorarlberg der Anteil der Unternehmen, die Marktneuheiten auf den Markt gebracht haben, angestiegen. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft.

Die Anzahl der Innovationskooperationen ist im Vergleich zur Vorperiode 2012-2014

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2016



im Bereich Wissenschaft leicht gesunken, im Bereich Wirtschaft hingegen deutlich angestiegen.

Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2016
Zahl innovierender Unternehmen in der WP[1] und in wissensintensiven DL[2] [EI04]	371	372
	2014	**2017**
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	47	52

[1]WP=Warenproduktion
[2]DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

Innovierende Unternehmen

		2014	2016
KMU gesamt		859	837
Innovierende KMU	Gesamt	454	445
	Anteil an allen KMU (in %)	52,8%	53,2%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		55,1%	54,8%

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2016
Unternehmen gesamt		908	876
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	180	185
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	19,8%	21,1%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

		2014	2016
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	85	81
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	17,0%	173
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	165	16,8%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	33,1%	36,1%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2016), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

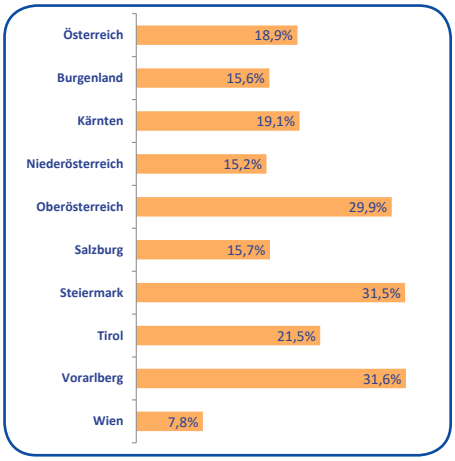
Export

Überblick

Die Exporte in Vorarlberg sind von 2016 auf 2017 um 7,1% angestiegen. Vor allem die Gütergruppen Maschinen, Apparate, medizinische Geräte und elektrotechnische Waren etc. (30% an allen Exporten im Bundesland) sowie Unedle Metalle und Waren daraus (27,3%) sind für das Bundesland relevant. 60,8% der KMU in der Sachgütererzeugung traten im Jahr 2016 als Exporteure auf, was dem höchsten Wert aller Bundesländer entspricht (Österreich: 40,4%).

Die Exportintensität der Unternehmen lag im Jahr 2018 bei 31,6% und damit dem höchsten Wert aller Bundesländer. Insbesondere große Unternehmen erwirtschaften einen großen Teil ihrer Umsätze durch Exporte (54,8%; Österreich: 23%).

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2018)



Exporte

in Mio. €		2014	2017
Exporte gesamt		8.867	10.216
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate[1]	2.493	3.063
	Unedle Metalle und Waren daraus	2.361	2.784
	Beförderungsmittel	246	292
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	214	214

[1]Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

Exportintensität (Exportanteile am Gesamtumsatz)

in %	2014	2018
Unternehmen gesamt	32,6%	31,6%
KMU	20,5%	18,9%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	53,9%	54,8%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

		2014	2016
Exportierende KMU gesamt		3.487	3.867
Anteil an allen KMU (in %)		32,1%	29,6%
Sachgüter-erzeugnis	Gesamt	860	864
	Anteil an allen KMU (in %)	67,9%	60,8%
wissens-intensive DL[1]	Gesamt	84	91
	Anteil an allen KMU (in %)	21,9%	16,7%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2018, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert.

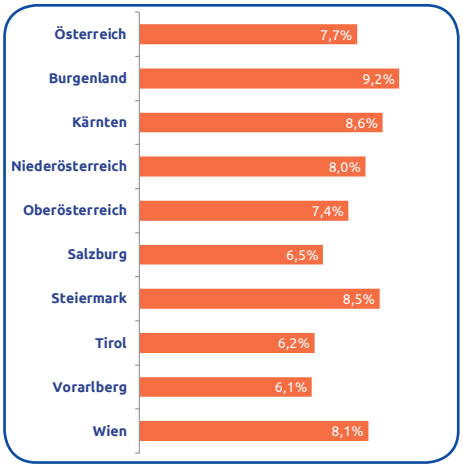
Unternehmensdemographie

Überblick

Im Jahr 2016 wurden in Vorarlberg um 10,3% weniger Unternehmen gegründet, als dies noch im Jahr 2015 der Fall war. Dies gilt insbesondere für Sektoren der wissensintensiven Dienstleistungen, wo im Jahr 2016 um 15,7% weniger Unternehmensgründungen zu beobachten waren als im Vorjahr.

Gleichzeitig war im Bundesland zu beobachten, dass die Anzahl der Personen, die durch Neugründungen eine Beschäftigung aufgenommen haben, angestiegen ist. Dies ist möglich, da in Vorarlberg im Jahr 2016 1,76 Personen pro Neugründung eine neue Beschäftigung gefunden haben (zweithöchster Wert hinter Wien).

Unternehmensgründungsrate 2016



In Vorarlberg waren im Jahr 2016 noch 69,5% aller im Jahr 2013 gegründeten Unternehmen aktiv, was den höchsten Wert aller Bundesländer bedeutet.

Ergebnisindikatoren für Unternehmensdemographie

		2014	2016
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		6,8%	6,1%
Technologie und wissensintensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	9	16
	wissensintensive DL[1]	301	247

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmensneugründungen und Gründungsrate

Beschäftigte

in Mio. €		2014	2016
Neugründungen gesamt		1.628	1.450
Neugründungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung	56	66
	wissensintensive DL[1]	301	247
Beschäftigte	bei Neugründungen	2.480	2.556
	pro Neugründung	1,52	1,76

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmensfortbestand

		2011	2013
Neugründungen gesamt		1.795	1.630
Unternehmensfortbestand	nach 3 Jahren noch aktiv	1.237	1.133
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	68,9%	69,5%

Unternehmensschließungen und Nettobestandsveränderung (Gründungen - Schließungen)

	2014	2016
Schließungen gesamt	1.184	1.265
Nettobestandsveränderung	444	185

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

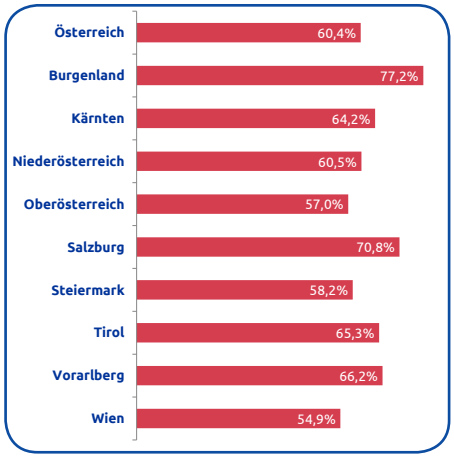
ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

Beschäftigte

Überblick

Nach dem Burgenland konnte in Vorarlberg der stärkste Zuwachs der Zahl der jährlich wachsenden KMU von 2015 auf 2016 (+9,6%) beobachtet werden.

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)



Auch die Zahl der unselbständig Beschäftigten steigt kontinuierlich an (+2,5% von 2017 auf 2018), wobei neben der Sachgütererzeugung (+2,7%) auch Branchen der wissensintensiven Dienstleistungen deutlich (+2,9%) zulegen konnten.

Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2014	2016
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)[1] [EI08]	728	766

[1]Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

Unselbständig Beschäftigte (Jahres-durchschnitt)

		2014	2018
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		149.819	162.419
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	102.816	107.552
	in der Sachgütererzeugung	40.173	44.321
	in wissensintensiven DL[1]	49.910	54.584

[1]DL=Dienstleistungen

Anteil unselbständig Beschäftigte (an allen Beschäftigten einer Region)

		2014	2018
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	67,8%	66,2%
	in der Sachgütererzeugung	27,0%	27,3%
	in wissensintensiven DL[1]	33,2%	33,6%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

Erhebung des VTÖ (2017). HVSV (2019). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

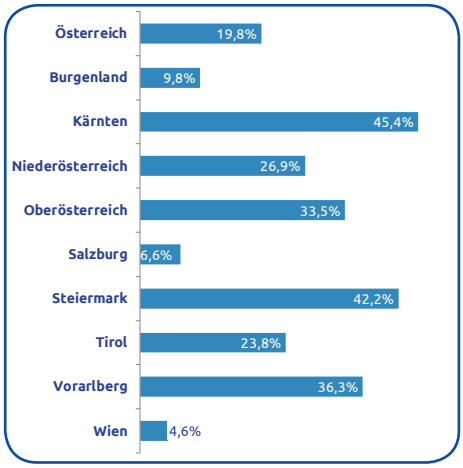
Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnisses scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.

Investitionen

Überblick

Nachdem in Vorarlberg von 2013 auf 2014 die größten Anstiege an Investitionen beobachtet werden konnten, war der Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen von 2015 auf 2016 gemäßigter (+2,5%). Deutlich positiv war die Entwicklung in der Sachgütererzeugung, wo ein Anstieg von 13,5% verzeichnet werden konnte.

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2016



Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

		2014	2016
Investitionen der Unternehmen gesamt		1.465.804	1.559.149
Investitionen von KMU		860.266	964.438
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	555.250	566.249
	in wissensintensiven DL[1]	9.616	3.806
	in Maschinen	729.454	773.244
	in Gebäude	524.687	576.428
	in immaterielle Investitionen	48.136	43.760
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	58,7%	61,9%
	in der Sachgütererzeugung	37,9%	36,3%
	in wissensintensiven DL[1]	0,7%	0,2%
	Maschinen	49,8%	49,6%
	Gebäude	35,8%	37,0%
	immaterielle Investitionen	3,3%	2,8%

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

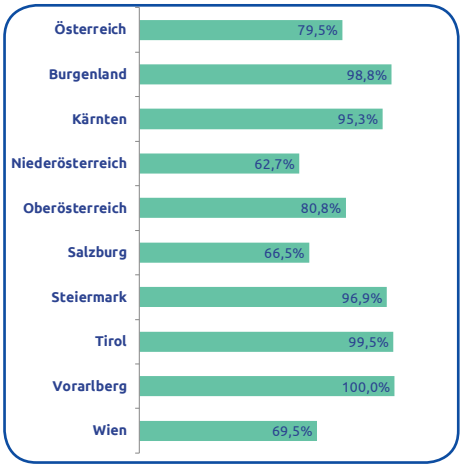
Die Leistungs- und Strukturerhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen

Überblick

In Vorarlberg konnte ein Rückgang (-5,7%) in der Erzeugung erneuerbarer Energie beobachtet werden. Vorarlberg ist das einzige Bundesland, das seit Jahren 100% seiner Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen gewinnt.

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2017



Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2017
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ[1] gesamt		14.744	14.212
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ[1]		99,9%	100,0%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ[1]	-1.404	-858
	in %	-8,7%	-5,7%

[1]TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

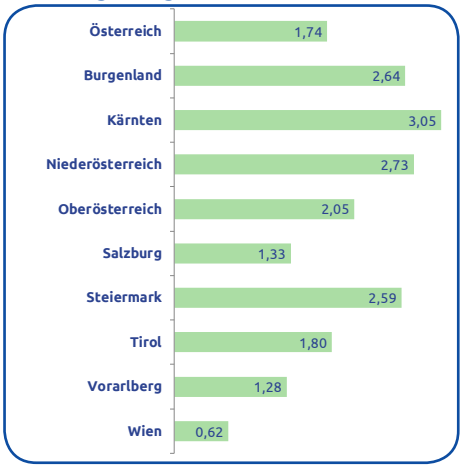
ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Der sektorale energetische Endverbrauch in Vorarlberg ist von 2016 auf 2017 mit 2,5% angestiegen. Dafür verantwortlich waren sowohl die Sachgütererzeugung (+10,3%) als auch der Dienstleistungssektor (+8,5%). Der sektorale energetische Endverbrauch in der Sachgütererzeugung bezogen auf den Produktionswert ist im Bundesländervergleich von 2015 auf 2016 deutlich angestiegen (+9,9%), während dieser Wert im Dienstleistungssektor deutlich zurückgegangen ist (-15,6%).

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2016



Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ[1]	2014	2016
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen[2] [EI09]	1,30	1,28

[1] Terajoule
[2]bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ[1]		2014	2017
Vorarlberg gesamt		38.540	41.016
Unternehmenssektor	Gesamt	26.681	28.272
	Sachgütererzeugung	8.085	8.910
	Dienstleistungssektor	3.789	3.776

[1] Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ[1]/Mio. €		2014	2016
Vorarlberg gesamt		1,30	1,28
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	0,80	0,81
	Dienstleistungssektor	0,57	0,48

[1] Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2016
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	944	2.992
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	2.899	2.178

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturerhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

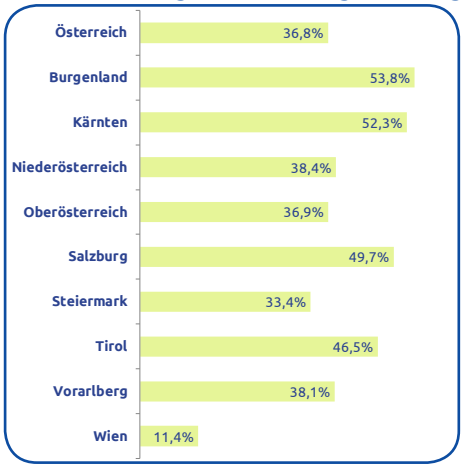
ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Der Bruttoinlandsverbrauch erneuerbare Energien ist in Vorarlberg von 2016 auf 2017 um 6,7% gesunken. Ein gleichzeitiger Anstieg des gesamten energetischen Endverbrauchs um 2,5% führte dazu, dass der Anteil erneuerbarer Energiequellen am Verbrauch um 3,8%-Punkte zurückgegangen ist.

Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektoralem energetischen EV 2017



Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen

	2014	2017
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung[1] (in %) [EI10]	8,6%	7,5%

[1]Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2017
Energetischer Endverbrauch gesamt		38.540	41.016
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		16.607	15.640
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		43,1%	38,1%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	26.681	28.272
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	2.301	2.121
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	8,6%	7,5%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Wien

Forschung und Entwicklung

Überblick

Die Anzahl der F&E-Beschäftigten in Wien ist mit einem Anstieg von 4,4% lediglich moderat gewachsen. In Unternehmen der Sachgütererzeugung musste ein Rückgang in der Anzahl der F&E-Beschäftigten hingenommen werden.

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5 - Unternehmen 2015

Wien weist nach der Steiermark die höchste F&E-Quote aller Bundesländer auf. Diese konnte von 2013 auf 2015 um 0,11%-Punkte gesteigert werden.

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2015
Anzahl der ForscherInnen[1] (in VZÄ) [EI01]	8.466,2	8.868,6
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor[2] (in VZÄ) [EI03]	9.533,7	9.942,0
Wissenschaftliches Personal in F&E (Wien) in VZÄ [EI15]	14.884,2	15.541,1
	2014	**2016**
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	1.577	1.560

[1] Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)
[2] Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

F&E-Quote

		2013	2015
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	3.406,2	3.495,7
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	30,0%	29,3%
F&E-Quote (in %)		3,6%	3,7%

F&E-Beschäftige und F&E betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2015	2013	2015
Wien gesamt		21.776,8	22.739,2	1.466	1.554
Unternehmenssektor	Gesamt	11.368,9	11.935,0	785	861
	Sachgütererzeugung	4.635,8	4.591,4	152	152
	wissensintensive DL[1]	4.897,9	5.350,6	316	368
	DLS[2] gesamt	6.601,0	7.164,9		
	in KMU	4.365,4	4.955,2	707	784

[1]DL=Dienstleistungen
[2]DLS=Dienstleistungssektor

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017, 2018). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2015; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5" Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber. Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)" umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerIn bzw. gleichwertigen Kräften) im Hochschulsektor, dem kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie den Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E"). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).

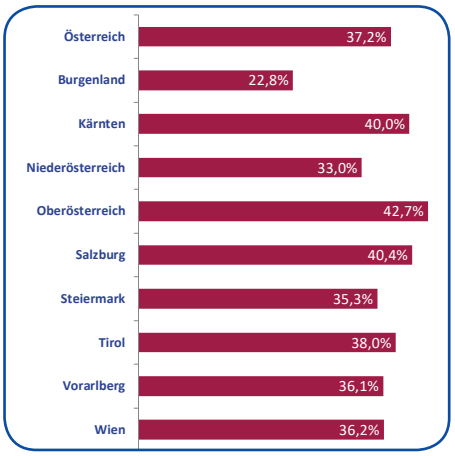
Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)" umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person. Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E"). Der Indikator „Wissenschaftliches Personal in F&E (Wien) in VZÄ" umfasst das gesamte wissenschaftliche Personal (im Gegensatz zum Indikator „Anzahl der ForscherInnen").

Innovation

Überblick

Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung österreichischer Unternehmen beurteilt werden. In Wien, ist im Vergleich zur Vorperiode 2012-2014 die Anzahl der innovierenden Unternehmen in etwa gleich geblieben. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen im Bundesland ist von 2014 auf 2017 hingegen deutlich zurückgegangen.

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2016



Zwei Drittel aller KMU im Bundesland führten zwischen 2014 und 2016 Innovationsaktivitäten durch, womit Wien im Bundesländervergleich an erster Stelle liegt. Gegenüber den Jahren 2012-2014 ist der Anteil der Unternehmen, die Marktneuheiten auf den Markt gebracht haben, leicht gestiegen. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft, wobei dieser Anteil mit über einem Drittel deutlich höher ist als der Anteil von Kooperationen innovierender Unternehmen mit wissenschaftlichen Institutionen (rund 19%).

Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2016
Zahl innovierender Unternehmen in der WP[1] und in wissensintensiven DL[2] [EI04]	1.415	1.466
	2014	**2017**
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	55	51

[1]WP=Warenproduktion
[2]DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

Innovierende Unternehmen

		2014	2016
KMU gesamt		3.194	3.189
Innovierende KMU	Gesamt	2.069	2.080
	Anteil an allen KMU (in %)	64,8%	65,2%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		65,9%	66,3%

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2016
Unternehmen gesamt		3.339	3.343
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	864	944
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	25,9%	28,2%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

		2014	2016
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	382	413
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	17,4%	803
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	748	18,6%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	34,0%	36,2%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2016), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

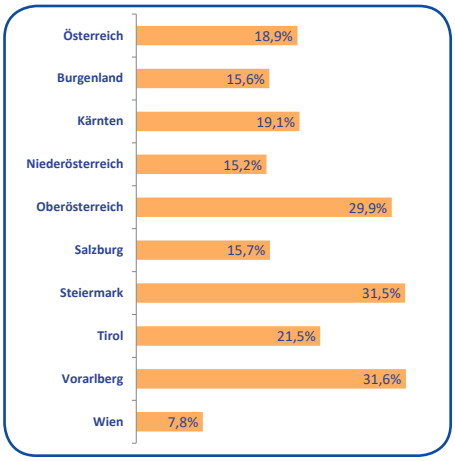
Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

Export

Überblick

In Wien konnte nach der Steiermark der höchste Anstieg der Exporte von 2016 auf 2017 beobachtet werden (+9,2%). Zurückzuführen ist dies insbesondere auf Zuwächse in der Gütergruppe Chemische und verwandte Industrien (+36,1% von 2016 auf 2017). 32% der Exporte im Bundesland wurden durch diese Gütergruppe erzielt.

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2018)



Exportumsätze sind für Unternehmen in Wien weniger relevant, als dies in den anderen Bundesländern der Fall ist. 7,8% der Umsätze im Bundesland wurden im Jahr 2018 durch Exporte erzielt (Österreich: 18,9%).

Exporte

in Mio. €		2014	2018
Exporte gesamt		18.995	19.497
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate[1]	5.022	4.221
	Unedle Metalle und Waren daraus	657	626
	Beförderungsmittel	1.831	1.800
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	5.004	6.230

[1]Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

Exportintensität (Exportanteile am Gesamtumsatz)

in %	2014	2017
Unternehmen gesamt	7,9%	7,8%
KMU	8,2%	7,7%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	7,6%	8,5%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

		2014	2016
Exportierende KMU gesamt		7.944	9.059
Anteil an allen KMU (in %)		16,4%	14,6%
Sachgüter-erzeugnis	Gesamt	767	757
	Anteil an allen KMU (in %)	42,2%	36,9%
wissens-intensive DL[1]	Gesamt	527	677
	Anteil an allen KMU (in %)	14,0%	12,3%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2018, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert.

Unternehmensdemographie

Überblick

Wien ist das einzige österreichische Bundesland mit einer leicht positiven Tendenz bei Unternehmensneugründungen im Jahr 2016 (+0,2% gegenüber 2015). Dies wirkt sich auch positiv auf die Beschäftigung aus. Die Anzahl der Personen, die durch Neugründungen eine neue Beschäftigung aufgenommen haben, war im Jahr 2016 um 7,5% (höchster Wert aller Bundesländer) höher als im Jahr 2015.

Gleichzeitig ist in Wien der höchste Rückgang an Unternehmensschließungen zu beobachten. Im Jahr 2016 wurden um 11,4% weniger Unternehmen geschlossen als noch im Jahr 2015.

Unternehmensgründungsrate 2016

Ergebnisindikatoren für Unternehmensdemographie

		2014	2016
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		8,1%	8,1%
Technologie und wissensintensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	39	34
	wissensintensive DL[1]	3.052	2.609

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmensneugründungen und Gründungsrate

Beschäftigte

in Mio. €		2014	2016
Neugründungen gesamt		10.603	10.096
Neugründungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung	218	206
	wissensintensive DL[1]	3.052	2.609
Beschäftigte	bei Neugründungen	18.978	19.220
	pro Neugründung	1,79	1,90

[1]DL=Dienstleistungen

Unternehmensfortbestand

		2011	2013
Neugründungen gesamt		13.002	11.481
Unternehmensfortbestand	nach 3 Jahren noch aktiv	7.454	6.545
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	57,3%	57,0%

Unternehmensschließungen und Nettobestandsveränderung (Gründungen - Schließungen)

	2014	2016
Schließungen gesamt	10.148	8.330
Nettobestandsveränderung	455	1.766

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

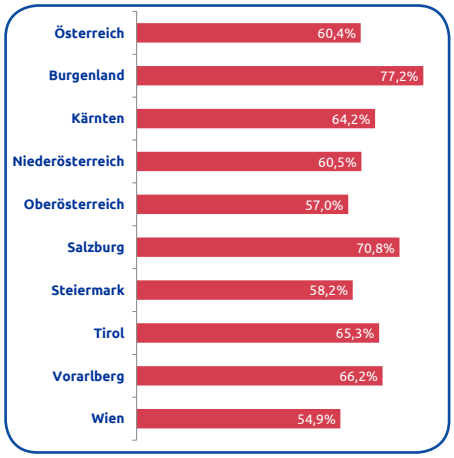
Beschäftigte

Überblick

Die Anzahl der jährlich wachsenden KMU in Wien ist von 2015 auf 2016 um 7,8% angestiegen. Angestiegen ist auch die Zahl der unselbständig Beschäftigten von 2017 auf 2018 (+2,4%), womit in Wien weiterhin rd. 23% an allen unselbständig Beschäftigten in Österreich zu finden sind.

Traditionell ist in Wien ein großer Anteil der unselbständig Beschäftigten in Dienstleistungssektoren anzutreffen, wobei 53,4% aller unselbständig Beschäftigten im Bundesland in wissensintensiven Dienstleistungen beschäftigt sind.

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)



Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2014	2017
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)[1] [EI08]	1.835	2.039

[1]Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)

Anteil unselbständig Beschäftigte (an allen Beschäftigten einer Region)

		2014	2018
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		782.285	835.979
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	429.877	458.671
	in der Sachgütererzeugung	51.837	51.394
	in wissensintensiven DL[1]	410.347	446.222
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	54,7%	54,9%
	in der Sachgütererzeugung	6,5%	6,1%
	in wissensintensiven DL[1]	52,5%	53,4%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

Erhebung des VTÖ (2017). HVSV (2019). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2018). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnisses scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.

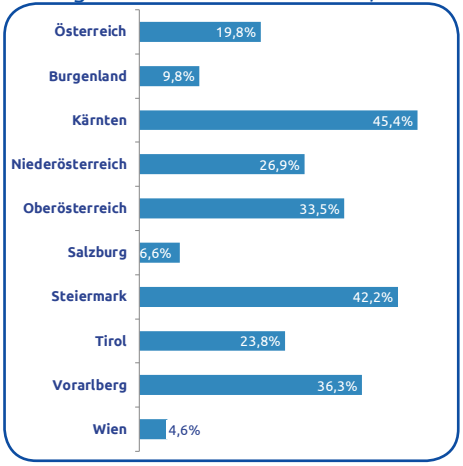
Investitionen

Überblick

Die Bruttoanlageinvestitionen in Wien, die rd. ein Drittel aller österreichischen Bruttoanlageinvestitionen ausmachen, haben sich zwischen 2015 und 2016 nur geringfügig verändert (+0,4%).

Rückgänge konnten bei Investitionen in wissensintensiven Dienstleistungssektoren sowie Gebäuden beobachtet werden, während Investitionen von KMU zugenommen haben.

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2016



Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

		2014	2016
Investitionen der Unternehmen gesamt		12.098.083	12.007.182
Investitionen von KMU		7.622.241	8.178.995
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	556.707	548.377
	in wissensintensiven DL[1]	1.640.372	1.527.638
	in Maschinen	3.862.251	3.791.063
	in Gebäude	4.068.870	3.780.627
	in immaterielle Investitionen	1.080.412	1.036.077

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

		2014	2016
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	63,0%	68,1%
	in der Sachgütererzeugung	4,6%	4,6%
	in wissensintensiven DL[1]	13,6%	12,7%
	Maschinen	31,9%	31,6%
	Gebäude	33,6%	31,5%
	immaterielle Investitionen	8,9%	8,6%

[1]DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2018). Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

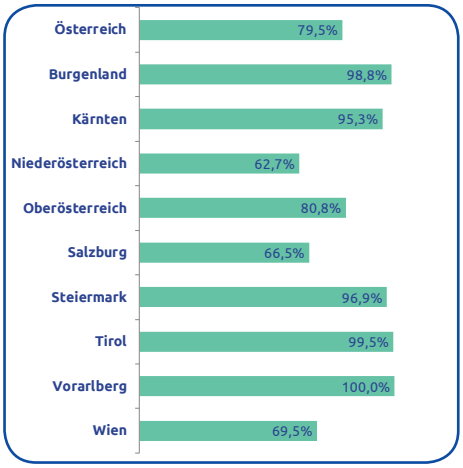
Die Leistungs- und Strukturerhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen

Überblick

Die Erzeugung erneuerbarer Energie hat sich in Wien von 2016 auf 2017 nur geringfügig verändert (+0,8%). 69,5% der im Bundesland erzeugten Energie stammt aus erneuerbaren Quellen.

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2017



Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2017
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ[1] gesamt		17.541	14.651
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ[1]		75,9%	69,5%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ[1]	4.281	119
	in %	32,3%	0,8%

[1]TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

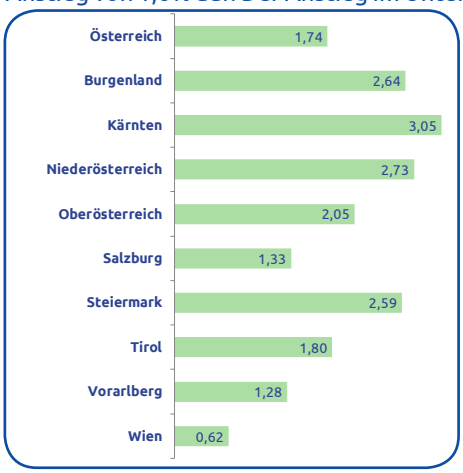
Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Wien weist beim sektoralen energetischen Endverbrauch von 2016 auf 2017 einen Anstieg von 1,6% auf. Der Anstieg im Unternehmenssektor betrug im Beobachtungszeitraum 3,5%, im Dienstleistungssektor war ein Wert von +5,4% zu beobachten.

Umweltinvestitionen wurden im Jahr 2016 vor allem bei Investitionen in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, getätigt. Diese wurden gegenüber 2015 um ca. ein Drittel gesteigert.

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2016



Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ[1]	2014	2016
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen[2] [EI09]	0,65	0,62

[1] Terajoule
[2]bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ[1]		2014	2017
Wien gesamt		132.076	136.773
Unternehmenssektor	Gesamt	91.776	93.525
	Sachgütererzeugung	7.472	9.263
	Dienstleistungssektor	28.983	31.411

[1] Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ[1]/Mio. €		2014	2016
Wien gesamt		0,65	0,62
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	0,31	0,36
	Dienstleistungssektor	0,33	0,32

[1] Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2016
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	14.312	10.049
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	410	508

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturerhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

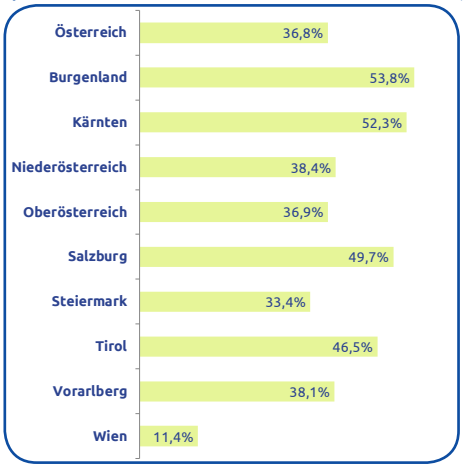
ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Wien weist im Bundesländervergleich den niedrigsten Anteil erneuerbarer Energiequellen am sektoralen Endverbrauch auf (11,4%). Gleichzeitig ist der Verbrauch erneuerbarer Energie von 2016 auf 2017 um 1,6% zurückgegangen (Unternehmenssektor: -10,2%).

Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektoralem energetischen EV 2017



Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen

	2014	2017
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung[1] (in %) [EI10]	9,5%	3,5%

[1]Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2017
Energetischer Endverbrauch gesamt		132.076	136.773
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		19.607	15.625
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		14,8%	11,4%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	91.776	93.525
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	8.704	3.315
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	9,5%	3,5%

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Methodenbeschreibung

Forschung und Entwicklung

Als Hauptquelle für die Auswertung im Bereich Forschung und Entwicklung wurde die F&E-Erhebung der STATISTIK AUSTRIA herangezogen. Die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) ist eine Primärerhebung bei F&E betreibenden Einrichtungen in Unternehmen, im Hochschulsektor, im Sektor Staat, im privaten gemeinnützigen Sektor und kooperativen Bereich. Die international gültige Methodik zur Definition von Forschung und Entwicklung ist das Frascati-Handbuch der OECD, das weltweit gültige Standards und Richtlinien hinsichtlich der Erhebungen über F&E festlegt. Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) wird dabei als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität (neue Erkenntnisse, neues Wissen, neue Wissensordnung, neue Anwendungen) ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung in Unternehmen erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), während bei den anderen F&E betreibenden Institutionen eine Vollerhebung vorgenommen wird. Die Erhebung wird in 2-Jahres-Abständen durchgeführt und die Teilnahme ist verpflichtend.

Die vorliegenden Daten ermöglichen eine Auswertung des gesamten Unternehmenssektors sowie eine detaillierte Analyse auf Ebene der Sachgütererzeugung und wissensintensiver Dienstleistungen (WDL). Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während für diesen Indikator die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) umfassen. Zur Abgrenzung von KMUs wurden Beschäftigtengrößenklassen herangezogen, wobei alle Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten als KMU eingestuft wurden. Aufgrund der Datenlage war es nicht möglich, Umsätze für diese Klassifikation heranzuziehen.

In den Auswertungen der „Top 5" Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) einer Region herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben einer Region ihrem Bruttoregionalprodukt gegenüber. Die Berechnung der F&E-Quote wurde von der STATISTIK AUSTRIA nach den F&E-Standorten der Unternehmen vorgenommen. Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)" umfasst das wissenschaftliche Personal im Hochschulsektor,im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors(Einrichtungen, die hauptsächlich regelmäßig Forschung und Entwicklung für Unternehmen betreiben, unabhängig davon, ob die Einrichtung in der Absicht zur Erzielung eines Ertrages oder sonstigen wirtschaftlichen Vorteils tätig ist, wie z.B. die JOANNEUM RESEARCH oder das Austrian Institute of Technology) sowie im Sektor Staat. Wissenschaftliches Personal bezeichnet Beschäftigte, deren Funktion üblicherweise von einem Akademiker bzw. einer Akademikerin oder gleichwertigen Kräften wahrgenommen wird. Gemäß der Quelle der STATISTIK AUSTRIA ist ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) einem Personenjahr gleichzusetzen, d.h. eine ganzjährig in Vollzeit beschäftigte Person entspricht einem VZÄ. Der Indikator „Wissenschaftliches Personal in F&E (Wien) in VZÄ" umfasst das gesamte wissenschaftliche Personal (im Gegensatz zum Indikator „Anzahl der ForscherInnen").

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) kommt aus dem statistischen Bereich Umweltorientierten Produktion und Dienstleistung (EGSS). Dieser umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Techno-

logien und Dienstleistungen erwirtschafteten Umsätze sowie die damit verbundene Beschäftigung nach einem Konzept von EUROSTAT für den „Environmental Goods and Services Sector (EGSS)". Der Indikator inkludiert dabei die Beschäftigung (in Personen) des Umweltbereiches „Umweltschutz F&E". Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).

Innovation

Zur Analyse von Innovationen wurden der Community Innovation Survey (CIS) herangezogen. Berichtszeitraum dieser Erhebung sind jeweils 2 Jahre, also beispielsweise die Jahre 2014 bis 2016. In der Europäischen Innovationserhebung (CIS) wird die Einführung von Innovationen durch österreichische Unternehmen untersucht. Grundgesamtheit der Erhebung waren alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. In Kooperation mit STATISTIK AUSTRIA konnte eine regionale Hochrechnung auf Bundesländerebene von der JOANNEUM RESEARCH durchgeführt werden. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominanten Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft. Sie werden empirisch folgendermaßen definiert: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Anteil Exportumsätze an steuerbaren Umsätzen) von über 60%.

Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen grundsätzlich wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensintensive marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensintensive Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Aufgrund der Eingangs beschriebenen eingeschränkten sektoralen Abdeckung des CIS sind nur jene wissensintensiven Dienstleistungen erfasst, die in die Erhebung miteinbezogen wurden. Als KMU werden Unternehmen bezeichnet, die weniger als 250 Beschäftigte aufweisen. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft. Sie werden empirisch folgendermaßen definiert: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Anteil Exportumsätze an steuerbaren Umsätzen) von über 60%.

Als Marktneuheiten werden im CIS neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Zusätzlich wurde in der Erhebung auf Innovationskooperationen eingegangen. Darunter wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

Export

Als Datengrundlage für die Exporte dienten die Außenhandelsstatistik sowie die Umsatzsteuerstatistik und Umsatzsteuervoranmeldungsstatistik der STATISTIK AUSTRIA. In der Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr mit dem Ausland abgebildet, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterrepräsentiert. Die Bewertung der Exporte erfolgte zu laufenden Preisen. Die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

In der folgenden Auswertung wurden die vier wichtigsten Abschnitte (nach ihrem Anteil an den gesamten Exporten) dargestellt. Diese sind: Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-Bild- und -Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-Bild- und -Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte, Unedle Metalle und Waren daraus, Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien sowie Beförderungsmittel.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen (UVA) dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. Während die Umsatzsteuerstatistik erst 2,5 Jahre nach Ende eines Jahres abgeschlossen vorliegt, liefert die Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen aktuelle Quartalswerte. Aufgrund der Umsatzgrenzen deckt die Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen ca. zwei Drittel der Unternehmen und rund 95% des Umsatzes ab. Die vorliegende Sonderauswertung beinhaltet die Umsatzsteuerstatistik für 2008 bis t-2,5 und die Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen für die beiden darauffolgenden Jahre. Trotz vorläufiger Daten sind Werte der Exportintensitäten bereits für alle vorliegenden Jahre betrachtet werden, während die Anzahl der exportierenden Unternehmen sowie der Anteil der exportierenden KMU (bis inklusive 249 Beschäftigte) an allen KMU lediglich bis t-2,5 (durch Vorliegen der Umsatzsteuerstatistik) untersucht werden können. KMU der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert.

Unternehmensdemographie

Die Datengrundlage zur Betrachtung der Unternehmenslandschaft war die Statistik zur Unternehmensdemografie der STATISTIK AUSTRIA. In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder ein/e unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben (=wirtschaftlich aktive Unternehmen). Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein

Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren. Unechte Neugründungen und Schließungen werden über den paarweisen Vergleich von Name, wirtschaftlicher Haupttätigkeit, Adresse sowie manuelle Prüfungen ausgeschlossen.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensintensive Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

Die Gründungsintensität wird durch die Gründungsrate ausgedrückt, die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen stellt. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen im Referenzjahr abzüglich Unternehmensschließungen im selben Jahr. Zusätzlich wurde der Unternehmensfortbestand betrachtet. Dabei konnten das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen betrachtet und dadurch ihre Überlebensrate berechnet werden.

ACHTUNG: nach einer Methodenänderung in der Betrachtung der Überlebensraten von Unternehmen wurden lediglich Rückrechnungen bis zu im Jahr 2010 gegründeten Unternehmen durchgeführt. Die in der ersten Datenlieferung enthaltenen Werte ab dem Jahr 2007 wurden daher gelöscht.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

Beschäftigte

Der Indikator über Beschäftigte in Technologiezentren umfasst folgende VTÖ-Mitglieder in VZÄ: Beschäftigte in Gründerunternehmen, NichtGründerunternehmen, Institutionen und dem TZ- Management (VTÖ: Verband der Technologiezentren Österreichs). Gemäß der Quelle der STATISTIK AUSTRIA ist ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) einem Personenjahr gleichzusetzen, d.h. eine ganzjährig in Vollzeit beschäftigte Person entspricht einem VZÄ.

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) ergibt sich aus dem Vergleich der Beschäftigten in Unternehmen zu den beiden Zeitpunkten t (=Beobachtungsjahr) sowie t-1, wobei ein Beschäftigungszuwachs von einer Person ausreicht, um als wachsend eingestuft zu werden. Die Sonderauswertung aus der Leistungs- und Strukturerhebung der STATISTIK AUSTRIA umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Der für die Steiermark angeführte Indikator ‚Beschäftigtenentwicklung in den städtischen Räumen der Steiermark' ist ein Index, der die Entwicklung der Erwerbstätigen, darunter fallen alle nach dem ILO-Konzept mithelfende Personen, die in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gegen Bezahlung oder als Mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben (also auch Geringfügig Beschäftigte) und jene Personen, die zwar (z.B. wegen Krankheit oder Urlaub) in der Referenzwoche nicht gearbeitet haben, sonst aber erwerbstätig sind, abbildet. Zur Bewertung der Entwicklung in

den städtischen Räumen der Steiermark wurde der Arbeitsort (im Gegensatz zum Wohnort der Erwerbstätigen) herangezogen. Die von der Landesstatistik Steiermark gelieferten Daten enthalten keine temporär abwesenden Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis (bspw. Elternkarenz). Folgende Gemeinden wurden als städtische Räume der Steiermark definiert: Graz, Frauental an der Laßnitz, Lannach, Preding, Wettmannstätten, Deutschlandsberg, Groß Sankt Florian, Schwanberg, Feldkirchen bei Graz, Gössendorf, Gratkorn, Hart bei Graz, Haselsdorf-Tobelbad, Hausmannstätten, Kalsdorf bei Graz, Lieboch, Werndorf, Wundschuh, Dobl-Zwaring, Fernitz-Mellach, Gratwein-Straßengel, Raaba-Grambach, Seiersberg-Pirka, Premstätten, Gabersdorf, Hengsberg, Gralla, Lang, Lebring-Sankt Margarethen, Ragnitz, Tillmitsch, Wagna, Ehrenhausen an der Weinstraße, Leibnitz, Sankt Veit in der Südsteiermark, Straß in Steiermark, Wildon, Eisenerz, Kraubath an der Mur, Leoben, Niklasdorf, Proleb, Sankt Michael in Obersteiermark, Sankt Peter-Freienstein, Sankt Stefan ob Leoben, Traboch, Trofaiach, Altaussee, Bad Aussee, Gröbming, Lassing, Selzthal, Trieben, Wörschach, Liezen, Michaelerberg-Pruggern, Mitterberg-Sankt Martin, Öblarn, Rottenmann, Sankt Gallen, Schladming, Sölk, Niederwölz, Murau, Neumarkt in der Steiermark, Scheifling, Teufenbach-Katsch, Krottendorf-Gaisfeld, Mooskirchen, Rosental an der Kainach, Voitsberg, Bärnbach, Köflach, Söding-Sankt Johann, Albersdorf-Prebuch, Hofstätten an der Raab, Ludersdorf-Wilfersdorf, Naas, St. Margarethen an der Raab, Sinabelkirchen, Thannhausen, Birkfeld, Gleisdorf, Sankt Ruprecht an der Raab, Weiz, Fohnsdorf, Kobenz, Sankt Peter ob Judenburg, Zeltweg, Lobmingtal, Judenburg, Knittelfeld, Pöls-Oberkurzheim, Sankt Marein-Feistritz, Sankt Margarethen bei Knittelfeld, Spielberg, Weißkirchen in Steiermark, Krieglach, Langenwang, Sankt Lorenzen im Mürztal, Spital am Semmering, Bruck an der Mur, Kapfenberg, Kindberg, Mariazell, Mürzzuschlag, Sankt Barbara im Mürztal, Sankt Marein im Mürztal, Greinbach, Hartberg, Hartberg Umgebung, Sankt Johann in der Haide, Fürstenfeld, Grafendorf bei Hartberg, Großwilfersdorf, Ilz, Murfeld, Bad Radkersburg, Feldbach, Kirchberg an der Raab, Paldau.

Die Entwicklung der Beschäftigten wurde anhand der Arbeitsmarktdatenbank analysiert. Der Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HVSV) liefert die Rohdaten für die Arbeitsmarktdatenbank (AMDB) des AMS und BMASK. Da durch die Umstellung der Beschäftigungsstatistik auf Bundeslandebene nur Daten bis 2010 zur Verfügung stehen, erfolgte die Regionalisierung der hier genutzten Daten von JR-POLICIES. Die hier dargestellten Daten beziehen sich auf unselbständig Beschäftigte in den Jahren 2012-2016, wobei Jahresdurchschnittswerte dargestellt werden. Unter unselbständig Beschäftigten versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. In der Statistik werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnisses scheint auch mehrmals auf. Bei der Betrachtung der Daten muss beachtet werden, dass die Zuordnung zu Unternehmen über die Dienstgeberkontonummer erfolgt. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden meist als ein Unternehmen erfasst, was führt tendenziell dazu, dass Wien über- und die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert werden. Die wissensintensiven Dienstleistungen umfassen wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensintensive marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensintensive Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.

Investitionen

Investitionen können durch die Betrachtung der Leistungs- und Strukturerhebung (LSE) untersucht werden. Die LSE ermöglich unter anderem eine Auswertung des

Investitionsaufwandes (absolut und Anteile) von Unternehmen und kann ab dem Jahr 2008 herangezogen werden. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die behandelten Indikatoren beinhalten neben den gesamten Investitionen der Unternehmen eine Unterteilung in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte). Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

Erneuerbare Energien und Reduktion der CO_2-Emissionen

Aus der Energiebilanz für Österreich im Jahr 2011 sind unter anderem das Aufkommen und der Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten dargestellt. Zur Erstellung der Statistik werden unterschiedliche Datensätze verwendet und zusammengeführt (primärstatistische Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA, Verwaltungsdaten, E-Control, BMWFJ etc.). Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

Um die Emission aller Treibhausgase mit einem Wert quantifizieren zu können, werden zur Berechnung der THG-Emissionen die Emissionswerte aller Gase in CO2-Äquivalent umgerechnet. Zu den klimawirksamen Gasen zählen i) Kohlendioxid (CO2), das beim Verbrauch fossiler Brennstoffe entsteht, ii) Methan (CH4), iii) Lachgas (N2O) und iv) fluorierte Gase (F-Gase). Die Treibhausgas-Emissionen werden in 1.000 t CO2-Äquivalent (Steiermark: gesamt; Oberösterreich: Sektor Verkehr) abzüglich des Emissionshandelsbereichs pro Kopf (Einwohner) dargestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Energieeffizienz in Unternehmen

Als Datengrundlage zur Betrachtung der Energieindikatoren wurden die Energiebilanzen für Österreich bzw. für die Bundesländer herangezogen. Der energetische Endverbrauch ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen Endverbrauch, als auch den sektoralen energetischen Endverbrauch für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus. Eine Auswertung nach wissensintensiven Dienstleistungen ist aufgrund der Datenlage jedoch nicht

möglich.

Der energetische Endverbrauch bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen Endverbrauch aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturerhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Erneuerbare Energien in Unternehmen

Als Datengrundlage zur Betrachtung der Energieindikatoren wurden die Energiebilanzen für Österreich bzw. für die Bundesländer herangezogen. Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Die Gegenüberstellung mit dem gesamten energetischen Endverbrauch ist ein Indikator dafür, inwieweit bereits auf erneuerbare Energieträger zurückgegriffen wird. Diese Analyse kann auch für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt werden. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung. Österreich.

JOANNEUM RESEARCH POLICIES

THE INNOVATION COMPANY